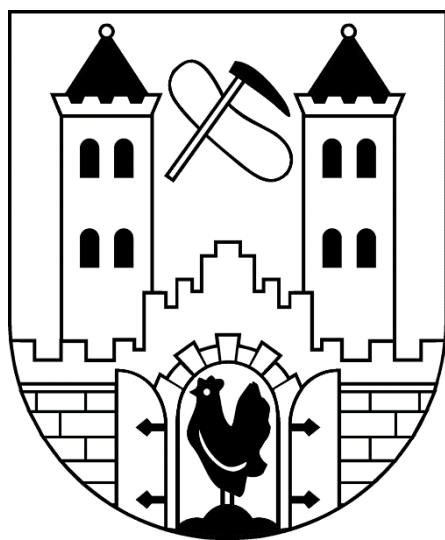


Jugendförderplan



der Stadt Suhl
2018 - 2022

Stand: 24.05.2017

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	1
2. GESETZLICHE GRUNDLAGEN	2
3. HERANGEHENSWEISE	3
4. IST-ANALYSEN DER SOZIALRAUM- / BUDGETTRÄGER	4
4.1. Sozialraum 1 – Suhl-Nord / Goldlauter	4
4.2. Sozialraum 2 – Stadtmitte / Haselgrund	10
4.3. Sozialraum 3 – Aue / Lautenberg / Heinrichs / Vesser / Albrechts	17
4.4. Sozialraum 4 – Ilmenauer Straße / Döllberg / Friedberg / Neundorf.....	23
5. AUSWERTUNG DER EVALUATIONEN JFPL. 2009-2014/17	35
6. AUSWERTUNG DER SUHLER KINDER- UND JUGENDSTUDIE 2016...37	
7. STANDARDS FÜR DIE JUGENDARBEIT / JUGENDSOZIALARBEIT	42
7.1. Standards der offenen Kinder- und Jugendarbeit einschl. sportliche Jugendarbeit	42
7.2. Standards der Jugendsozialarbeit	44
7.3. Standards der Schulsozialarbeit (schulbezogene Jugendsozialarbeit).....	44
7.4. Standards der Schulbezogenen Jugendarbeit	46
7.5. Standards der Sportlichen Jugendarbeit	46
7.5.1. Bisherige Standards.....	46
7.5.2. Konkretisierung der Standards.....	47
7.6. Themenspezifik in den Sozialräumen.....	48
7.6.1. Allgemeiner Standard für alle Themenschwerpunkte	49
7.6.2. Verantwortlichkeiten der Sozialraumträger für die Themenschwerpunkte.....	49
7.6.3. Offene Bedarfe	50
8. PERSONALBEDARF	53
9. ANLAGEN	55
9.1. Maßnahmeplanung mit Budgetübersicht.....	55
9.2. Einwohnerstatistik zum 31.12.2015.....	55
9.3. Entwicklung Personal in Budgets seit 2009	55

1. Einleitung

Der Bundesgesetzgeber hat im Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe die Jugendhilfeplanung gesetzlich verankert. Dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe wird im Rahmen des § 79 SGB VIII die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung zugewiesen.

Im Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetz (ThürKJHAG) - § 16 ist festgeschrieben, dass in einem besonderen Jugendförderplan der Bedarf an Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen für den Bereich der Jugendarbeit auszuweisen ist.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein wesentlicher Teil der sozialen Infrastruktur unserer Stadt. Ausgehend vom Grundkonsens in der Stadt Suhl, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien zu fördern und zu unterstützen, ist der Jugendförderplan Leitlinie und Ausdruck der konkreten Bemühungen, jungen Menschen bei der Entwicklung zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten“ (SGB VIII) Hilfestellung zu geben.

Als gemeinsame Aufgabe von freier und öffentlicher Jugendhilfe werden im Rahmen dieser Planung auf örtlicher Ebene die Leistungen nach §§ 11, 12 und darüber hinaus nach §§ 13 und 14 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) in gemeinsamer Verantwortung und partnerschaftlichen Miteinander erbracht. Dazu gehören:

- Kinder- und Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen, Freizeiten, Ferienangebote
- schulbezogene Jugendarbeit
- Jugendverbandsarbeit
- Jugendsozialarbeit sowie der
- erzieherische Kinder- und Jugendschutz

In der nunmehr vorliegenden Jugendförderplanung wird explizit der gegenwärtige Stand und die künftigen Bedarfe des Bereiches Kinder- und Jugendarbeit und anteilig Jugendsozialarbeit, bezogen auf die Sozialraumbudgets aufgezeigt. Für die Bereiche der Jugendverbandsarbeit, des Gesamtkomplexes der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wurde keine Evaluation und Planung realisiert. (Zeit und personelle Ressourcen für Planung)

Planungszeitraum:

Zielstellung des Jugendförderplanes ist es, Anregungen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Gestaltung der Pflichtaufgaben der Kinder- und Jugendarbeit für einen **mittelfristigen Zeitraum (5 Jahre)** zu geben.

Hinweis:

Die Jugendförderplanung ist ein Teil der Jugendhilfeplanung. Weiterhin gehört zur Jugendhilfeplanung die „Bedarfsplanung für Kindertagesstätten“ sowie die Teilfachplanung „Hilfen zur Erziehung“.

Die drei Teilpläne ergeben den Jugendhilfeplan der Stadt Suhl.

2. Gesetzliche Grundlagen

Der gesetzliche Auftrag der Jugendhilfe resultiert aus dem § 1 Abs. 1 SGB VIII, der besagt, dass „jeder junge Mensch ... ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ hat. Dabei soll die „Jugendhilfe ... junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“.

Die Stadt Suhl hat als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe gemäß Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetz (ThürKJHAG) - § 16 Förderung der Jugendarbeit – im Jugendförderplan die Rangfolge der genannten Maßnahmen und die voraussichtlichen Kosten mit aufzunehmen.

Auf Grund von Veränderungen von Lebens- und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen und geänderten Bedarfslagen ist der Plan „regelmäßig, aber mindestens einmal in jeder Wahlperiode, zu überprüfen und gegebenenfalls entsprechend einem geänderten Bedarf zu ergänzen“ (ThürKJHAG)

Sozialgesetzbuch VIII - Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

- § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
- § 11 Jugendarbeit
- § 12 Förderung der Jugendverbände
- § 13 Jugendsozialarbeit
- § 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- § 74 Förderung der freien Jugendhilfe
- § 78 Arbeitsgemeinschaften
- § 79 Gesamtverantwortung, Grundausrüstung

- § 80 Jugendhilfeplanung

Thüringer Kinder- und Jugendhilfe- Ausführungsgesetz (ThürKJHAG)

- § 12 Beteiligung an der Planung
- § 16 Förderung der Jugendarbeit
- § 17 Förderung der Jugendverbandsarbeit

Die Jugendhilfeplanung gehört zu den originären Aufgaben des JHA, dazu sind in einem mehrstufigen Verfahren nach § 80 SGB VIII (siehe Kommentar Wiesner § 80 Rn.27) die weichenstellenden Grundsatzentscheidungen, thematischen Schwerpunktsetzungen, Zielvorstellungen für Planung und Weiterentwicklung im JHA zu besprechen und zu verabschieden. Der eigentliche Planungsprozess findet in den Planungsgruppen statt (Vertreter der Verwaltung, Vertreter der freien Jugendhilfe, Praktiker und Mitglieder der Vertretungskörperschaft). Über die Planungsergebnisse und deren Haushaltswirksamkeit ist ein Beschluss der Vertretungskörperschaft herbeizuführen.

3. Herangehensweise

Nach dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses der Stadt Suhl vom 31.1.2017 soll der Planungszeitraum des Jugendförderplans 5 Jahre betragen. Die Laufzeit wird somit auf die Jahre 2018 bis 2022 festgelegt. Für die Erarbeitung des Jugendförderplans sind folgende Prämissen zu berücksichtigen:

- IST-Analyse der aktuellen Leistungen des Jugendförderplanes
- Maßnahmeplanung mit Prioritätenliste und Budgetübersicht
- Ergebnisse der Suhler Kinder- und Jugendstudie 2016
- Offene Bedarfe

In der Erörterung dieser Faktoren fanden Diskussionen zu folgenden Themen statt, deren Ergebnisse in die Erarbeitung des Jugendförderplans eingeflossen sind:

- Bewertung der Evaluationsergebnisse auf ihre Wichtigkeit und Relevanz
- Bewertung und Vergleich der IST-Analysen aller Budgetträger
- Auswertung der Ergebnisse der Suhler Kinder- und Jugendstudie
- Festlegung von Schwerpunktthemen / Aufwand für die inhaltliche Arbeit
- Verständigung zu Standards in den Leistungsbereichen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, schulbezogene und sportliche Jugendarbeit
- Konkretisierung offener Bedarfe

4. IST-Analysen der Sozialraum- / Budgetträger

Entsprechend des Beschlusses des JHA für die Erstellung des Jugendförderplanes wurde die Ist-Analyse nur für die bestehenden Leistungen im Zeitraum März-April 2017 durch die freien Träger selbst anhand des Erfassungsrasters des Fachamtes erstellt.

4.1. Sozialraum 1 – Suhl-Nord / Goldlauter

Einrichtung:	Jugendclub Nordlicht
Träger:	Stadtjugendring Suhl e.V.
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche zwischen 10-21 Jahren
Anzahl der Nutzer/innen im Jahr 2016:	ca. 6.510
Inhaltliche Schwerpunkte laut Leistungsvereinbarung:	<p>Wie wird die Leistungsvereinbarung umgesetzt? Zielstellungen?</p> <p>Bedarfsgerechte Angebote der offenen Jugendarbeit (einschließlich sportlicher Jugendarbeit) / Betrieb Jugendtreff Nordlicht / Kinder- und Jugendsozialarbeit vorrangig für die Zielgruppe der -18 Jährigen und sozial Benachteiligten bis 27 Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tägliche Angebote im Jugendclub • Imbiss und Getränke im Jugendclub • Einzelfallhilfe • Hausaufgabenunterstützung • Berufsorientierung und Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Hilfe beim Suchen von möglichen Praktika- und Arbeitsstellen • Ferienspiele Winter/Oster/Sommer/Herbst gesamt 5 Wochen im Jahr • Discos • Mädchentag • Jungentag • Sportliche Angebote im Club • Kochen

<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Angebote der außerschulischen und insbesondere interkulturellen Bildung • Aufsuchende, mobile Jugendarbeit/-sozialarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Geocaching • Basteln • Geiselwind • Highlandgames • Ausflüge: Zoopark Erfurt, egapark Erfurt, Indoor-spielplatz, H2Oberhof, Kloster Veßra <p><u>Sportliche Jugendarbeit:</u></p> <p><u>Sporthallenzeiten:</u></p> <p>Di 15-18.00 (soz. päd. begleitet)</p> <p>Mi 15-18.00 (soz. päd. begleitet) und 19-21.00</p> <p>Do 15-18.00 (Bedarf an MA)</p> <p>Fr 15-18.00 (Bedarf an MA)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tischtennisturniere (5 x 4 Std.) • Fußballturniere (5 x 4 Std.) • Bowling (2 x 2 Std.) • Kletterwald (2 x 4 Std.) • Paddeln (36 Std./Jahr) • Eislaufen (4 x 3 Std.) • Highlandgames (2 x 6 Std.) <p>Zu den sportlichen Angeboten wird zusätzlich ein MA benötigt.</p> <p>Bedarfsgerechte Angebote der außerschulischen und insbesondere interkulturellen Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theater-AG • Kinderbasar • Frühjahrsputz • Näh-AG <p><u>Aufsuchende, mobile Jugendarbeit/-sozialarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • In den Monaten, je nach Wetterlage fest im Arbeitszeitplan verankert. • Darüber hinaus individuelle und kurzfristige Gänge und Fahrten durch den Stadtteil.
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Schulbezogene Jugendsozialarbeit staatliche Grundschule Ringbergschule Suhl • Vernetzung, Gemeinwesenarbeit 	<p><u>Schulbezogene Jugendsozialarbeit staatliche Grundschule Ringbergschule Suhl</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fußballturnier • Unterstützung bei Projekten • Kooperation im präventiven Bereich ab 2017 (AGs und Workshops) <p>Durch die derzeitige Problemlage (vorhanden 0,5 VbE) Erhöhung auf 0,75 VbE</p> <p><u>Vernetzung, Gemeinwesenarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lichtblick/ Kinderkulturnacht • Sommerfest Suhl Nord • Familienfest • Interkulturelle Woche • Erntedankfest • Weihnachtliches Suhl Nord • Weihnachtsbastelhaus • Straßentheaterfestival 	
<p>Rahmenbedingungen (Öffnungszeiten, räumlich, personell...):</p>	<p>Ist-Stand</p>	<p>tatsächlicher Bedarf</p>
	<p>(Sommeröffnungszeiten: Di: 15-18 Mädchentag Mi-Sa: 14 - 20; Winteröffnungszeiten: Di: 15-18 Mädchentag Mi-Do: 14 - 20 Fr-Sa: 14 - 21</p> <p>Ca. 170 qm Fläche inklusive Küche und Toiletten</p> <p>Für die Jugendarbeit im</p>	<p>Zusätzliche Öffnungszeiten am Sonntag</p> <p>Es werden zusätzliche Zeiten und Räume während der Öffnungszeiten für den Mädchentag auch Angebote für Jungen benötigt.</p> <p>Grundsätzlich gibt es keinen abgeschlossenen Raum für Einzelgespräche mit Kindern und Jugendlichen. Fallbezogene Arbeit</p>

	<p>Sozialraum Suhl-Nord / Goldlauter werden dem SJR 4,55 VbE finanziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 Sozialarbeiter mit 32 Wochenstunden (0,8 VbE) • 1 Sozialarbeiter mit 22 Wochenstunden (0,55 VbE) (0,5 VbE für Schulsozialarbeit und 0,05 VbE im Sozialraum) • Für sportliche Jugendarbeit 18 Stunden (0,45 VbE) - Mitarbeiter ist beim SSB angestellt 	<p>mit Klientel hinsichtlich individueller Problemlagen ist so erschwert. Des Weiteren können so keine altersspezifischen Angebote unterbreitet werden ohne den gesamten Jugendclub für andere Altersklassen zu schließen.</p> <p>Höherer Platzbedarf für Billardtisch, Tischtennis, Dart, PC-Arbeitsplätze und Ruhebereich</p> <p>Schulsozialarbeit mit 0,75 VbE durch hohen Migrationsanteil an der Ringbergschule</p>
<p>Beteiligungsmöglichkeiten:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitbestimmung bei Projekten wie Näh-AG/ Mädchentag oder Kochen u. ä. • Individuelle Ideen hinsichtlich der Angebote im Jugendclub werden aufgenommen und umgesetzt soweit möglich • Gemeinsame Gestaltung des Jugendcluballtages • Einbindung von Stammklientel in Planung und Umsetzung von kleinen Projekten • Kinder und Jugendliche hinsichtlich Ihrer Interessen befragt, um den Cluballtag spannend und Interessant zu gestalten 	
<p>Gremien- und Netzwerkarbeit:</p>	<p>Suhler Sportbund e.V. IB JMD, Schudi Ringbergschule Evangelischer Kirchenkreis Henneberger Land Jugendeinrichtungen der Stadt Suhl Jugendamt, SG Jugendarbeit Wohngebietsbeirat Suhl Nord Ortschaftsrat Goldlauter Jugendamt SG ASD Jugendhilfeverein "Fähre" Mitgliedsvereine SJR Suhl e.V.</p>	

	<p>MGH "Insel"</p> <p>Familienpflege</p> <p>Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus</p> <p>Kinderschutzdienst</p> <p>Kindergärten der Stadt Suhl</p> <p>Netzwerktreffen Integration</p> <p>Stammtisch</p> <p>AG Jugendclub</p> <p>Jugendhilfeausschuss</p> <p>Kooperation Kindertafel</p> <p>Treffen der Landesjugendringe</p> <p>Planungsgruppe</p>
<p>Besondere Angebote / Projekte über offene Jugendarbeit hinaus (Beschreibung, Dauer, gebundene VbE etc.)</p>	<p>Kinderkulturnacht: 20 Std. incl. Vor- und Nachbereitung.</p> <p>Projekt AeroSuhl (nur Beteiligung an der direkten Durchführung) : 48 Std.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Streetartprojekt der Jugendschmiede, Unterstützung in Vorbereitung und hauptsächlich der Durchführung • 3 Tage <p>Projekt Mixfaktor 224 Std.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komplette Organisation durch Mitarbeitende des Nordlichts • Mehrere Workshops mit dem Ziel Integration: deutsche Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund • 3 Workshoptage <p>Familienfest Nordlicht 128 Std.</p> <p>Ein Tag (ab 2017 zwei Veranstaltungen im Jahr)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sämtliche Mitarbeiter des Nordlichts sind an diesem Tag zugegen • Angebote hinsichtlich Verpflegung, sportliche Jugendarbeit, Basteln und Musik

	<p>Weihnachtsbastelhaus</p> <p>Alle Mitarbeiter unterstützen hinsichtlich der Öffnungszeiten im WBH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung in Vorbereitung des WBHs (Gießen Gipsfiguren, Einkäufe, einräumen etc.)
<p>Ungedeckte Bedarfe in jeglicher Hinsicht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Möglichkeiten für individuellere oder spezifische Angebote • Raum für Einzelgespräche, fallbezogene Einzelarbeit im Jugendclub • Ruheraum für Jugendliche (Rückzugsmöglichkeit) • VbE für einen verstärkten Einsatz von Sozialpädagogen im Bereich der aufsuchenden Arbeit • VbE Schulsozialarbeit an der Ringbergschule • Bei sportliche JA (Do, Fr) Bedarf an Soz. päd. • Ausstattungserneuerung (Billardtisch, Kicker, Möbel (Tische und Stühle), PC-Arbeitsplätze für Jugendliche) • Durch den Ausfall von Mitarbeitern auf Grund von Krankheit, kommt es zu einer hohen Belastung und Überstunden bei den anderen Mitarbeitern. Ausfälle können kaum kompensiert werden.
<p>Zusammenarbeit mit Schule</p>	<p>Schulsozialarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei Angeboten und Projekten • Gemeinsame Fußballturniere • Ab 2017 gemeinsame Projekte und engere Zusammenarbeit im Bereich der Schulsozialarbeit, wie z.B. Internetführerschein • 0,75 VbE an der Ringbergschule benötigt

4.2. Sozialraum 2 – Stadtmitte / Haselgrund

Einrichtung:	Kinder- und Jugendkulturzentrum Jugendschmiede												
Träger:	Stadtjugendring Suhl e.V. (SJR)												
Zielgruppe:	offene Jugendarbeit: 10 - 18 Jahre und Benachteiligte bis 27 Jahre												
Anzahl der Nutzerinnen im Jahr 2016:	Gesamtzahl NutzerInnen: 9.758 Offene Jugendarbeit: 4.948 Projekte: 2.347 AGs: 1.279 Sportliche Jugendarbeit: 1.184												
StammnutzerInnen:	<table> <tr> <td>1. offene JA:</td> <td>112</td> </tr> <tr> <td>2. schulbezogene JA:</td> <td>168</td> </tr> <tr> <td>3. sportliche JA:</td> <td>28</td> </tr> <tr> <td>4. JSA in der Einrichtung:</td> <td>41</td> </tr> <tr> <td>5. Aufsuchende JSA:</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>6. SSA RS:</td> <td>62</td> </tr> </table>	1. offene JA:	112	2. schulbezogene JA:	168	3. sportliche JA:	28	4. JSA in der Einrichtung:	41	5. Aufsuchende JSA:	0	6. SSA RS:	62
1. offene JA:	112												
2. schulbezogene JA:	168												
3. sportliche JA:	28												
4. JSA in der Einrichtung:	41												
5. Aufsuchende JSA:	0												
6. SSA RS:	62												
Inhaltliche Schwerpunkte laut Leistungsvereinbarung:	<p>Wie wird die Leistungsvereinbarung umgesetzt? Zielstellungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerechte (flexible) Öffnungszeiten (Mo-Do 13-19 Uhr, Fr 13- 20 Uhr, mind. 2 Wochenenden/Monat projektbezogen) • Imbiss und Getränke • Freundliche und ansprechende Ausgestaltung der Räume • Spiel und Sportangebote (Gesellschaftsspiele...) • Interkulturelles Kochen • Musik, Billard, Tischtennis, Wii, Fernsehen, PC-Plätze mit Internet, Kicker) • Hausaufgabenunterstützung (gegenseitige Unterstützung) • Offenheit, Ehrlichkeit, Authentizität der Sozialarbeiter/innen • Interesse am Befinden der Jugendlichen • Persönliche Zuwendung, Wertschätzung, Respekt • Kommunikation und Interaktion, Smalltalk, Feedback • Verlässliche und professionelle Beziehung • Einzel-, Elterngespräche 												

<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte jugendkulturelle Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> • themenspezifische Discos (Fasching, Halloween, Bad Taste, etc.) • Konzerte (sämtliche Genres) • Erlebnisferien (Winter, Ostern, Sommer, Herbst) • Kreativangebote • Tagesfahrten/Erlebnistage (z. B. Freizeitland Geiselwind, Erlebnisbad Palm Beach, Maislabyrinth Erfurt, Go Kart etc.) • Pokerturniere • LAN-Party • AERO Suhl • Jugendforum • Weihnachtsbastelhaus • erlebnispädagogische Angebote • Theaterprojekt inkl. Aufführung • Teilnahme Straßentheaterfestival, Kinderkulturnacht, Lichtblick des SJR Suhl e.V., Zuckertütenfest Cineplex, Kinderfest Wichtshausen, Integrationsfest CCS
<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Weltaidstag • themenspezifische Workshops an Schulen und innerhalb der Einrichtung zu den Themen: HIV/AIDS Cybermobbing Jugendschutzparcours Suchtprävention (Alkohol, Medien, Drogen)
<ul style="list-style-type: none"> • geschlossene, wöchentliche Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • AG Kunstschmiede (Anfänger und Fortgeschrittene) • AG Kamerahelden (Foto und Film) • Internet AG • AG Gesundes Kochen • AG Gaming (2x pro Woche) • Percussion • Theater AG
<ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Jugendarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitsport innerhalb und rund um das Jugendkulturzentrum (Federball, Fußball, Speedminton, Slackline, Tischtennis etc.)

<ul style="list-style-type: none"> • Aufsuchende, mobile Jugendarbeit/-sozialarbeit • Bedarfsgerechtes Angebot der Jugendberatung am Gymnasium mit dem Schwerpunkt der Vermittlung von Hilfen, Berufsorientierung, Konfliktbewältigung • Bedarfsgerechtes Angebot der Schulsozialarbeit an der Jenaplanschule mit dem Schwerpunkt der Konfliktbewältigung, Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit, Kontakt zwischen Eltern, Schule, Schüler und Jugendhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Volleyball (zweimal wöchentlich zu den Hallenzeiten) • Fußball (zu den Hallenzeiten) • 2 x Bowling, 2 x Schwimmen, Eislaufen (je 1 x 3 Std.) • Turniere (Volleyball Mühlhausen, Schwarzlichtvolleyball 2 x 6 Std., Tischtennis 2 x 6 Std., Human Table Soccer 1 x 4 Std., Fußball 4 x 3 Std. etc.) • integratives Sportfest (1 x 3 Std.) • Highlandgames (2 x 6 Std.) • Paddeln und Zelten (36 Std./Jahr) <p><u>Hallenzeiten:</u> Aue II: Mo 17.30 -19.00 Uhr Do 17.30 -19.00 Uhr im Club bzw. Sporthalle Gymnasium: Do 15.00 -17.00 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle und kurzfristige Gänge durch den Stadtteil, Gruppen bekannt • Präsenz in den großen Pausen auf dem Schulhof • Präventionsprojekte (z.B. Cybermobbing, Internetseite) <p><u>schulbezogene Jugendarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenzimmer „Schüler helfen Schülern“ • Geräteturnen <ul style="list-style-type: none"> • Schulgremien zur Partizipation (Schülerparlament, Schülergericht) • Einzelfallhilfen • Vermittlung • Beratung und Begleitung • Konflikt- und Problemlösungsstrategien • Integrationshilfe u. -maßnahmen • Orientierungshilfen
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung und -beratung • Soziales Kompetenztraining • Themenbezogene Workshops und Projekte: Jugendschutzparcours, Aufklärungsworkshops, „Erdi“, „Kinder sind unschlagbar“, • Berufsmesse • Tag der offenen Tür im BIZ und an den Berufsschulen • Projekttag (jährlich, eine Woche lang) zu gesellschaftsrelevanten Themen („Das bisschen Haushalt...“, Umweltschutz, „Gesunde Ernährung“ etc.) <p><u>schulbezogene Jugendarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibwerkstatt • Karate • Kreativ und Informatik • Gesunde Ernährung • Soziales Kompetenztraining • Theater AG 	
Rahmenbedingungen	<u>Öffnungszeiten:</u>	
	<p style="text-align: center;">Ist-Stand</p> <p>Mo-Do: 13.00 - 19.00 Uhr Fr: 13.00 - 20.00 Uhr</p> <p>2 Wochenenden/Monat projektbezogen</p>	<p style="text-align: center;">tatsächlicher Bedarf</p> <p>Wenn es nach den Kindern und Jugendlichen (und deren Eltern) ginge, dann könnte an jedem Wochentag und am Wochenende geöffnet sein. Das ist allerdings kein realistischer tatsächlicher Bedarf.</p>
	<u>Räumliche Bedingungen:</u>	
	<p style="text-align: center;">Ist-Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. 400 qm Fläche inklusive Küche und Toiletten • Seminarraum mit internetfähigen Computerarbeitsplätzen, Kreativ-ecke und der Möglichkeit für Kleingruppen- und Elternarbeit und Hausaufgaben 	<p style="text-align: center;">tatsächlicher Bedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagermöglichkeiten fehlen • Wiese hinter Haus kann nur begrenzt genutzt werden → Zaun fehlt • gesamte Außenanlage ausbaufähig

	<ul style="list-style-type: none"> • Sport- und Chillebene mit Tischtennisplatte, Kicker, Sofa und Sessel, Gesellschaftsspielen • ausgestattete Küche mit Bartresen und Esstisch • Spielbereich mit Billardtisch, Wii und Gesellschaftsspielen 	
<u>Personelle Bedingungen:</u>		
	<p style="text-align: center;">Ist-Stand</p> <p>Für die Jugendarbeit im Sozialraum Suhl-Mitte / Haselgrund werden dem SJR 4,5 VbE finanziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Sozialarbeiterinnen mit 34 Wochenstunden (0,85 VbE) • 2 Sozialarbeiter mit 36 Wochenstunden (0,9 VbE) • 1 Sozialarbeiterin mit 2 Wochenstunden (0,05 VbE) für AG • 1 Schulsozialarbeiterin (Jenaplan-schule) mit 30 Wochenstunden (0,75 VbE), weitere 8 Stunden (0,2 VbE) im Sozialraum für Jugendarbeit • für sportliche Jugendarbeit 1 Mitarbeiter mit 9 Wochenstunden (0,225 VbE) (beim SSB angestellt) 	<p style="text-align: center;">tatsächlicher Bedarf</p> <p>Optimalzustand:</p> <p>zusätzliche 1,5 VbE (für offene Jugendarbeit, Verwaltungsaufgaben, organisatorisch zeitaufwändige Projekte und deren Abrechnungen, Haselgrundbetreuung, Hausmeister-tätigkeiten)</p> <p>zusätzliche 0,5 VbE Schulsozialarbeit für das Gymnasium</p>
Beteiligungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Mitbestimmung bei Projekten • Individuelle Ideen hinsichtlich der Angebote der Jugendschmiede werden aufgenommen und soweit wie möglich umgesetzt • Gemeinsame Gestaltung des Jugendcluballtages • derzeit 11 Ehrenamtliche (ab 14 Jahren) • Jugendforum • Bundesfreiwilligendienst • Evaluation der Angebote durch die Teilnehmer, Teilnehmerzahlen, 	

	NutzerInnenbefragung
Gremien- und Netzwerkarbeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus • Ortschaftsratssitzungen in Dietzhausen, Wichtshausen, Mäbendorf • Beratungen mit den Ortsteilbürgermeister/innen • Planungsgruppe Erstellung Jugendförderplan • AG der Budgetträger • Netzwerkarbeit des IB • Treffen der Landesjugendringe
KooperationspartnernInnen:	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstellen (Caritas, Drogen- und Suchtberatungsstelle der Diakonie, Kinder- und Jugendschutzdienst „Allerleirauh“, Allgemeiner Sozialdienst des Jugendamtes, Jugendhilfeverein „Fähre“, Gesundheitsamt, Beratungsstellen des IB (JMD, ThINKA, JustiQ), örtliche Polizei etc.) • Jugendeinrichtungen der Stadt Suhl • Schulen der Stadt Suhl • Bildungsträger, Jobcenter Suhl • Vereine des SJR Suhl e.V./ Stammtisch/ Vorstand • Kubus e.V. - Kulturbaustelle • Einrichtungen der stationären Hilfen/ UmA Betreuung • Suhler Sportbund e.V. • Jugendamt, SG Jugendarbeit
Besondere Angebote / Projekte über offene Jugendarbeit hinaus (Beschreibung, Dauer, gebundene VbE's etc.)	<p><u>Kinderkulturnacht: 154 Std.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Tag, umfangreiche Vorbereitung <p><u>Projekt AERO Suhl: 334 Std.</u></p> <p>3 Tage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Streetartprojekt • sehr langfristige und umfangreiche Vorbereitung <p><u>Projekt Mixfaktor: 80 Std.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 Tage • Unterstützung des Nordlichts in Durchführung und Räumlichkeiten • Mehrere Workshops mit dem Ziel Integration: deutsche Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund <p><u>Weihnachtsbastelhaus:</u></p> <p>Ca. 20 Tage</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Mitarbeiter unterstützen hinsichtlich der Öffnungszeiten im WBH

	<ul style="list-style-type: none"> • langfristige Vorbereitung und Nachbereitung (Gießen Gipsfiguren, Einkäufe, packen, Honorarkräfte akquirieren, einräumen, ausräumen etc.) <p><u>Jugendforum:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 10 Sitzungen x 2,5 Std./ Jahr • 1 mehrtägiges Projekt x 16 Std. • 10 eintägige Projekte x 8 Std. <p><u>LAN-Partys:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • je 3 Tage/ mindestens 2 LAN-Partys pro Jahr • umfangreiche Vorbereitung • viel Hilfe durch Ehrenamtliche • Spiel als kompetenzbildendes und kommunikatives Medium <p><u>Einzelfallhilfen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 6 schwere Fälle, die längere Beratung benötigen, Vermittlung an Kooperationspartner • ca. 45 Stunden monatlich • Beratungs- und Vermittlungsgespräche
Ungedeckte Bedarfe in jeglicher Hinsicht	<ul style="list-style-type: none"> • VbE's für einen verstärkten Einsatz von Sozialpädagogen für mehr AGs und Projekte • Bürokraft /Sekretärin für Verwaltungsaufgaben • Hausmeister • Schulsozialarbeiter/in am Gymnasium • PC-Wartung • MitarbeiterIn für intensive aufsuchende Arbeit im Stadtgebiet und Haselgrundbetreuung • Finanzielle Mittel für Projekte und Angebote für sozial benachteiligte Haushalte
Zusammenarbeit mit Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei Angeboten und Projekten • (AGs, Discos, Projektwoche Jenaplan-Schule, Fasching etc.) • gemeinsame Turniere • Jugendschutzparcours • Soziale und präventive Gruppenarbeiten (in Schulen oder im Jugendkulturzentrum) • Schulsozialarbeit mit 0,75 VbE (siehe oben) • schulbezogene Jugendarbeit (siehe oben)

4.3. Sozialraum 3 – Aue / Lautenberg / Heinrichs / Vesser / Albrechts

Träger:	Verein „Lernen Fördern“ Regionalverband Suhl e.V.
Zielgruppe:	<ul style="list-style-type: none"> • offene Jugendarbeit: 10-27 Jahre (1 Schüler ist 9 Jahre und wird mit klaren sozialpädagogischen Zielen angeleitet) • SSA regionales Förderzentrum: Schüler, Lehrer und Eltern des Förderzentrums • SSA GS Heinrichs: Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern der Grundschule • SSA Gemeinschaftsschule Lautenberg: Schüler, Lehrer und Eltern der Schule • sportliche Jugendarbeit: 10-27 Jahre
Anzahl der Nutzer/innen im Jahr 2016:	<ul style="list-style-type: none"> - offene Jugendarbeit: 260 - SSA Einzelfallhilfen aller Schulen: 129 - sportliche Jugendarbeit: 35
<p>Inhaltliche Schwerpunkte laut Leistungsvereinbarung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Angebote der offenen Jugendarbeit einschließlich sportlicher Jugendarbeit - aufsuchende, mobile Jugendarbeit/-sozialarbeit - bedarfsgerechte Angebote der Schulsozialarbeit an Schulen 	<p><u>Schülerclub</u> mit täglicher Öffnungszeit 14.00 –17.00 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenunterstützung • AG-Angebote (Kochen & Backen, Trommeln, Handarbeit, Sportangebot,...) • Monatsprojekte (Schwimmbad, Bowling, Kino, Bogenschießen,...) • Ferienfreizeiten <p>- sportliche Jugendarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Montag: 19 – 21 Uhr Fußball • Mittwoch: 16 – 17.30 Uhr offenes Sportangebot <p>- bei Bedarf Streetwork im Sozialraum</p> <p>- Schulsozialarbeit an dem regionalen Förderzentrum, der Gemeinschaftsschule Lautenberg und der Grundschule Heinrichs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelfallhilfen • Lehrer- und Elternarbeit • soziale Kompetenztrainings/ soziale Gruppenarbeit

Vernetzung, Gemeinwesenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Krisenintervention • Präventionsprojekte <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit allen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, z.B. Jugendamt, Kinderschutzdienst, ... - Jugendhilfeausschuss - Planungsgruppen - Begleitausschuss - Arbeitstreffen der Sozialraumträger
Beteiligungsmöglichkeiten:	<p>Die Wünsche unserer Besucher werden gerne von den Sozialpädagogen aufgenommen und werden versucht sie umzusetzen. Die Erfahrung zeigt, dass wir eine bestimmte Auswahl von Aktivitäten anbieten müssen, da nur wenige Ideen von unseren Besuchern kommen.</p> <p>Wünsche wie Jungs- oder Mädchennachmittag, Bastelangebote, Kochen... werden von uns berücksichtigt und umgesetzt. In die Entscheidungen werden alle einbezogen.</p>
Zusammenarbeit Schule:	Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen läuft sehr gut. Lautenbergschule, Grundschule Heinrichs und Regionales Förderzentrum sind sehr zufrieden mit der Arbeit.
Ungedeckte Bedarfe:	Für Streetwork stehen keine ausreichenden Ressourcen zur Verfügung. Die Anzahl der Räume für den Schulclub sind zu gering.
Weitere Projekte:	<p>Derzeit laufen 2 Projekte über den Lokalen Aktionsplan „Suhl bekennt Farbe“:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die unbekannte NS-Geschichte Thüringens (3-4 /Woche) 2. Coolnesstrainings (3-4 h/Woche)
<u>MitarbeiterIn 1:</u>	
Aufgaben und Arbeitszeiten:	<p>Mo-Fr: 8.00 Uhr- 14.30 Uhr Grundschule Heinrichs</p> <p>Mo: 14Uhr-17.00 Uhr Schülerclub</p> <p>Fr: 1h/ Schülerclub</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerclub (4h/Woche) • Streitschlichter (3h/Woche) • Hospitation und Einzelhilfe im Klassenverband (4h/Woche) • Streitschlichtung und Krisenintervention (2,5h/Woche)

	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelfallhilfen (9h/Woche) • Pausenhofstreetwork (5h/Woche) • Tür- und Angelgespräche (3h/Woche) • Elternarbeit (1h/Woche) • Dokumentation (2h/Woche) • Teamberatungen (3h/Woche) • sonstige Tätigkeiten (1h/Woche) <p style="text-align: right;">37,5h/Woche</p>
Sonstige Tätigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Hospitationen • Begleitung Projekttag • Ferienfreizeiten (inkl. Vorbereitung) • Zusammenarbeit mit Ämtern • soziales Kompetenztraining • Erdi Projekt • Netzwerktreffen • Statistik • Jahrestagung • Schulsozialarbeit • Supervision • Elternabende <p>Wenn sonstige Tätigkeiten gemacht werden, müssen die regelmäßigen Aufgaben bereits vom Zeitaufwand gekürzt werden.</p>
<u>MitarbeiterIn 2:</u>	
Aufgaben und Arbeitszeiten:	<p>Mo.-Fr.: 7.00 Uhr-14.00 Uhr Förderzentrum Mi: 14.00 Uhr-17.00 Uhr Schülerclub Fr: 1h Schülerclub</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziales Kompetenztraining (4h/Woche) • Einzelfallhilfen mit Schülern (8h/Woche) • Krisenintervention (2h/Woche) • Zusammenarbeit Lehrer und Schulleitung - diverse Absprachen (2h/Woche) • Vorbereitung und Durchführung einer feinmotorischen Fördermaßnahme (2h/Woche) • Frühstücksvorbereitung und Einkauf /Betrieb Schülerclub (3h/Woche), • Pausenhofstreetwork, Nachbereitung Schülerclub- Desinfektion, reinigen... (4h/Woche) • Zuarbeiten Verein (1h/Woche)

	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation (2h/Woche) • Planung und Vorbereitung von Projekttagen (Jugendschutzparcours, Mobbing, Suchtprävention, 1h/Woche) • Hospitation (2h/Woche) • Zusammenarbeit mit Jugendämtern und Einrichtungen (1h/Woche) • Schülerclub (4h/Woche) • sonstige Tätigkeiten (1h/ Woche) • Teamberatung (3h/Woche) <p style="text-align: right;">40 h/Woche</p>
Sonstige Tätigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Schüler bei Schulausflügen • Teilnahme an Vernetzungstreffen • Erstellung Statistiken, Evaluations- und Sachberichte • Supervision und Weiterbildungen • Dienstberatungen • Schulveranstaltungen • Hilfeplangespräche • Elternarbeit • Planung und Vorbereitung und Durchführung von Ferienfreizeiten
<u>MitarbeiterIn 3:</u>	
Aufgaben und Arbeitszeiten:	<p>Mo–Fr: 07.30-14.00 Uhr Lautenbergsschule Do: 14.00-17.00 Uhr Schülerclub Fr: 1h/Woche Schülerclub</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerclub (4h/Woche) • Einkauf, Besorgungen (2h/Woche) • Streitschlichterkurs (2h/Woche) • Hospitationen (1h/Woche) • Krisenintervention (2h/Woche) • Einzelfallhilfen (4h/Woche) • Pausenhofstreetwork (2,5h/Woche) • Tür- und Angelgespräche (1h/Woche) • Elternarbeit (3h/Woche) • Dokumentation (1h/Woche) • Teamberatung (3h/Woche)

	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitangebote für Schüler (4h/Woche) • Absprachen mit Schulleitung (2h/Woche) • Büroarbeit (3h/Woche) • Theaterprojekt (3h/Woche) • sonstige Tätigkeiten (1h/Woche) <p style="text-align: right;">38,5h/Woche</p>
Sonstige Tätigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> <li style="width: 50%;">• Elternabende <li style="width: 50%;">• Weiterbildungen <li style="width: 50%;">• Präventionsprojekte <li style="width: 50%;">• Arbeitstreffen der Sozialraumträger <li style="width: 50%;">• Klassenfahrten <li style="width: 50%;">• Schulveranstaltungen <li style="width: 50%;">• Tagesveranstaltungen <li style="width: 50%;">• Hilfeplangespräche <li style="width: 50%;">• Erlebnispäd. Aktionen <li style="width: 50%;">• Planung und Vorbereitung und Durchführung von Ferienfreizeiten <li style="width: 50%;">• Klassenkonferenzen <li style="width: 50%;">• Dienstberatungen <li style="width: 50%;">• Supervision
<u>MitarbeiterIn 4:</u>	
Aufgaben und Arbeitszeiten:	<p>Mo.-Fr.: 7.00-14.00 Uhr Förderzentrum Di: 14.00- 17.00 Uhr Schülerclub Fr: 1h/Woche Schülerclub</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerclub (4h/Woche) • Einkauf, Besorgungen (2h/Woche) • Abrechnungen Belege, Dokumentationen, Finanzen (5h/Woche) • Hospitationen (1h/Woche) • Krisenintervention (4h/Woche) • Einzelfallhilfen (3h/Woche) • Pausenhofstreetwork (6h/Woche) • Tür- und Angelgespräche (1h/Woche) • Elternarbeit (2h/Woche) • Teamberatung (3h/Woche) • Absprachen mit Schulleitung (2h/Woche) • Büroarbeit (3h/Woche) • sonstige Tätigkeiten (3h/Woche) <p style="text-align: right;">39h/Woche</p>

Sonstige Tätigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendhilfeausschuss • Begleitausschuss • Planungsgruppe • Antragstellung • Abrechnung • Büroarbeit • Koordination Team • Supervision • Ferienprogramm Vorbereitung und Durchführung • Dienstberatungen • Statistiken • Arbeitszeiterfassungen
Gesamtarbeitszeit:	Ist: 155h = 4 Personen = 3,9 VbE Soll: 120h = 4 Personen = 3,00 VbE Differenz: 0,9 VbE Mehrarbeit
<u>Sportliche Jugendarbeit:</u>	
<u>MitarbeiterIn 5:</u>	
Aufgaben und Arbeitszeiten:	Mo, Mi, Fr: 14.00-17.00 Uhr Betreuung Schülerclub auch mit sportlichen Angeboten (9h/Woche) Mo: 19.00 – 21.00 Uhr Fußball Jugendliche (2h/Woche) Mi: 16.00 – 17:30 Uhr offenes Sportangebot (nur im Sommer, 1,5h/Woche) Fr: 12.30 – 14.00 Uhr Teambesprechung (1,5h/Woche)
	über den Verein „Lernen Fördern“: Mo, Fr 14.00 – 16.00 Uhr über Sportbund: Mo 19.00 – 21.00 Uhr Mi 16.00 – 17:30 Uhr (nur im Sommer)
Sonstige Tätigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ferienbetreuung • Vorbereitung und Begleitung zu erlebnispädagogischen Projekten • Planung, Vorbereitung von sportlichen Angeboten und Turnieren (1h/Woche) <p style="text-align: right;">15,0h/Woche</p>

4.4. Sozialraum 4 – Ilmenauer Straße / Döllberg / Friedberg / Neundorf

Einrichtung:	Jugendhilfe Ilmenauer Straße / FZT „Auszeit“																		
Träger:	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.																		
Zielgruppe:	<ul style="list-style-type: none"> • offene Jugendarbeit: 10-18 Jahre und benachteiligte bis 27 Jahre • SSA RS „Paul Greifzu“: Schüler, Lehrer und Eltern der Regelschule • SSA GS „Am Himmelreich“: Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern der Grundschule • sportliche Jugendarbeit: 10-18 Jahre und Benachteiligte bis 27 Jahre 																		
Anzahl der Nutzer/innen im Jahr 2016:	<ul style="list-style-type: none"> • Durchlauf Budget: 11.585 • (im April war die Einrichtung 3 Wochen wegen Renovierung geschlossen+ 2 Wochen in den Sommerferien Schließzeit) • 453 verschiedene Besucher (außer Projekte mit Schulklassen, Turnhalle und die Bereiche der SSA) • täglich 35-65 Besucher (Jan/ Feb. bis 130 Besucher) • bei Veranstaltungen 95-130 Besucher 																		
STAMMNUTZER:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">7. JA:</td> <td style="width: 50%;">1./2. HJ: 150/148</td> </tr> <tr> <td>8. schulbezogene JA:</td> <td>keine Zuarbeit /2.HJ:98</td> </tr> <tr> <td>9. sportliche JA:</td> <td>1./2. HJ: 68/75</td> </tr> <tr> <td>10. JSA in der Einrichtung:</td> <td>1./2. HJ: 54/82</td> </tr> <tr> <td>11. Aufsuchende JSA:</td> <td>1./2. HJ: 0/0</td> </tr> <tr> <td>12. SSA RS:</td> <td>1./2. HJ: 105/123</td> </tr> <tr> <td>13. SSA GS:</td> <td>Lehrer/ Erzieher: 12/9</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">Kinder: 41</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">Eltern: 12</td> </tr> </table>	7. JA:	1./2. HJ: 150/148	8. schulbezogene JA:	keine Zuarbeit /2.HJ:98	9. sportliche JA:	1./2. HJ: 68/75	10. JSA in der Einrichtung:	1./2. HJ: 54/82	11. Aufsuchende JSA:	1./2. HJ: 0/0	12. SSA RS:	1./2. HJ: 105/123	13. SSA GS:	Lehrer/ Erzieher: 12/9		Kinder: 41		Eltern: 12
7. JA:	1./2. HJ: 150/148																		
8. schulbezogene JA:	keine Zuarbeit /2.HJ:98																		
9. sportliche JA:	1./2. HJ: 68/75																		
10. JSA in der Einrichtung:	1./2. HJ: 54/82																		
11. Aufsuchende JSA:	1./2. HJ: 0/0																		
12. SSA RS:	1./2. HJ: 105/123																		
13. SSA GS:	Lehrer/ Erzieher: 12/9																		
	Kinder: 41																		
	Eltern: 12																		
Inhaltliche Schwerpunkte laut Leistungsvereinbarung:	Wie wird die Leistungsvereinbarung umgesetzt? Zielstellungen?																		

<ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerechtes Angebot der Schulsozialarbeit an Schulen mit dem Schwerpunkt der Konfliktbewältigung, Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit, Kontakt zwischen Eltern, Schule, Schüler und Jugendhilfe 	<p><u>Schulsozialarbeit Regelschule „Paul Greifzu“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sozialpädagogische Hilfen und Beratungen für Schüler, Lehrer, Eltern • Vermittlung an weiterführende Hilfen • Einzelfallhilfen • themenspezifische sozialpädagogische Gruppen- und Projektarbeit in Kleingruppen und im Klassenverband • präventive Projektarbeit • Organisation, Begleitung und Auswertung von Teambildungsmaßnahmen • Organisation, Begleitung und Auswertung von sozialen Kompetenztrainings → 6x a 4h erfolgt • Elternarbeit, Elternsprechzeiten, Elternabende, Arbeit mit Sorgeberechtigten • Unterstützung bei der Vernetzung mit Jugendhilfeangeboten • offene Angebote im Ferien- und Freizeitbereich, welche allen zur Verfügung stehen • Schulübergangsangebote (nicht in der Leistungsbeschreibung erfasst, allerdings besteht großer Bedarf durch viele lern- und verhaltensauffällige Kinder in Schulübergangsklassen) • Begleitung bei Berufsorientierungsprojekten • Bewerbungstraining • Beratungen und Besprechungen in Dienstberatungen, Klassen- und Schulkonferenzen, Elternabenden, Elternsprecher.... • Vermittlung von Angeboten im Sozialraum und der Stadt Suhl • Unterstützung bei der Vernetzung von Jugendhilfeangeboten • Einbindung von Eltern in die Ortsgruppenarbeit des FZT „Auszeit“, um Isolation vorzubeugen, Ehrenamt und soziale Kompetenzen zu fördern
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • Schulbezogene Jugendsozialarbeit Staatliche Grundschule Am Himmelreich 	<p><u>Schulsozialarbeit Grundschule „Am Himmelreich“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sozialpädagogische Hilfen und Beratungen für Schüler/Lehrer/Eltern, Erzieher • Beratungen Schüler: 37 Fälle mit 43 Sitzungen • Arbeit mit Eltern inkl. Fälle und /oder Lehrer: 56 Fälle mit 56 Sitzungen • Arbeit mit Lehrern (inklusive Fälle und/oder Eltern) : 35 mit 36 Sitzungen • Arbeit mit Erziehern: 25 mit 27 Sitzungen • Vermittlung an weiterführende Hilfen • Arbeit mit sozialpädagogischen Fachkräften: 9 Fälle mit 15 Sitzungen • Einzelfallhilfen <ul style="list-style-type: none"> ○ Einzelfälle: 61 (können sich monatl. wiederholen) mit 351 Sitzungen • Krisenintervention: 10 • themenspezifische sozialpädagogische Gruppen- und Projektarbeit in Kleingruppen für die Einzelfallhilfe <ul style="list-style-type: none"> ○ Lego-AG: 22x a 1,5h (je 7-11 Teilnehmer) ○ Projekte zur gesunden Ernährung: z.B. Happy Dinner“ 10x a 2h (je 12-16 Teilnehmer) ○ Sport- und Bewegungsangebote: <ul style="list-style-type: none"> → Tanz-AG „Little Sisters“ (Grundschüler): → 34x a 1,5h (je 8-12 Teilnehmer) → Bowling: 3x a 2h (je 12 Teilnehmer) → Schwimmen: 4x a 3h (je 12 Teilnehmer) → Reiten: 3x a 3h (je 12 Teilnehmer) ○ Kreativangebote: z.B. Töpfern, Nähen... 16x a 2h (je 13-15 Teilnehmer) • themenspezifische sozialpädagogische Projekte im Klassenverband <ul style="list-style-type: none"> ○ Projekte zur gesunden Ernährung: 2x a 8h inklusive Vor- und Nachbereitung ○ Mobbing- Prävention: 2x a 8h inklusive Vor- und Nachbereitung ○ Theaterprojekt: 2tägig mit allen Schülern der Grundschule (236 Teilnehmer)
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • präventive Projektarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ einwöchiges Gewaltpräventionsprojekt „Starke Mädchen- Coole Jungs“ für Einzelfallhilfen in den Ferien dies erfolgt: 60h inkl. Vor- und Nachbereitung (10 Teilnehmer) • Teambildungsmaßnahmen zur Schaffung und Verbesserung gesunder Klassenstrukturen: <ul style="list-style-type: none"> 3x a 7h inklusive Vor- und Nachbereitung • soziale Kompetenztrainings: <ul style="list-style-type: none"> 5x a 8h inklusive Vor- und Nachbereitung • Elternarbeit, Elternsprechzeiten, Elternabende, Arbeit mit Sorgeberechtigten • Unterstützung bei der Vernetzung mit Jugendhilfeangeboten • offene Angebote im Ferien- und Freizeitbereich, welche allen zur Verfügung stehen <ul style="list-style-type: none"> ○ 1x wöchentlich Freizeitangebot in der offenen Jugendeinrichtung (Tanzgruppe) ○ 1x wöchentlich Kleingruppenarbeit mit Einzelfällen in der offenen Jugendeinrichtung • Lernförderung <ul style="list-style-type: none"> ○ Begleitung DAZ: 3x a 3h inklusive Vor- und Nachbereitung (je 3-5 Teilnehmer) ○ Scoyo: 1. HJ 3x wöchentlich a 2h (3 Teilnehmer) • Vermittlung und Integration von verhaltensauffälligen Kindern in bestehende Strukturen • Beratungen und Besprechungen in Dienstberatungen, Klassen- und Schulkonferenzen, Elternabenden, Elternsprecher... • Entwicklung, Koordination und Gestaltung unterrichtsergänzender pädagogischer Angebote in und außerhalb der Schule • Schaffung von Höhepunkten und Aktivitäten in Form von Projekten zu kulturellen Festen <ul style="list-style-type: none"> ○ Schulabschlussprojekt: 2x a 10 h inklusive Vor- und Nachbereitung (je 20-24 Teilnehmer)
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ○ schulbegleitende Projekte zur Vermittlung von Sitten und Bräuchen: 8x a 4h inklusive Vor- und Nachbereitung (je 18-23 Teilnehmer) • Vermittlung von Angeboten im Sozialraum und der Stadt Suhl • Unterstützung bei der Vernetzung von Jugendhilfeangeboten • Einbindung von Eltern in Ortsgruppenarbeit des FZT „Auszeit“, um Isolation vorzubeugen, Ehrenamt und soziale Kompetenzen zu fördern
<p>Bedarfsgerechte altersübergreifende Angebote der offenen Jugendarbeit im Freizeitreff „Auszeit“</p> <p>(einschließlich sportlicher Jugendarbeit und insbesondere Angebote für verhaltensauffällige Kinder)</p> <p>vorrangig für die Zielgruppe der -18 Jährigen und sozial Benachteiligten bis 27 Jahre</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Täglich niederschwellige Angebote z.B. Karten- und Brettspiele, Darts, Billard, TT-Tennis, Medienangebote... • Schulübergangsnachmittage mit speziellen altersgerechten Angeboten • Projekte zur gesunden Ernährung/ Bewusstseinsbildung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Happy Dinner: 13x a 3h (je 12-15 Teilnehmer) ○ Kochduell: 2x a 5h (je 12 Teilnehmer) • Kreativprojekte zur Förderung motorischer und kreativer Fähigkeiten, Kompetenzstärkung..., z.B. Ugly Dolls, Nähwerkstatt, Filzen... <ul style="list-style-type: none"> 19x a 3h (je 10-12 Teilnehmer) • Disco: 4x a 4h (je 90-130 Teilnehmer) • Musikabend: 6x • Kinoabend / Kinonachmittag in der Einrichtung: 6x • Kindertag mit „Happy Dinner“ • Halloweenparty • Schulabschlussparty als offenes Angebot mit Wohngebietsrallye und Grillabend • Schulabschlussparty 4.Klassen zum Übergang in die Regelschule • 1-wöchiges Gewaltpräventionsprojekt 7-10Jahre (25.7.-29.7.) (10 Teilnehmer) • 1-wöchiges Gewaltpräventionsprojekt 11-13Jahre (04.7.-08.7.) (10 Teilnehmer) • Ferienspiele / Ferienlager - 1wöchige Ferienspiele 1.2.-5.02

	<ul style="list-style-type: none"> • TT-Turnier • Eislaufen • Kino Cineplex • Kochduell • H2Oberhof • 04.07.-06.07. Mädchenfreizeit Reiterhof Einöd (7 Teilnehmer) • 11.07.-15.07. Ferienlager Feuerkuppe (30 Teilnehmer) • 18.07.-20.7. Zeitreise ins Mittelalter- Wasserburg Helldrungen (14 Teilnehmer) • 10.10-12.10. 3-Tagesfahrt nach Dresden (7 Teilnehmer) • 11.10. Workshop „Bade- und Kräutersalz“ (11 Teilnehmer) • 13.10. Ausflug Rhön-Räuberpark (7 Teilnehmer) • 14.10. TT-Turnier • 18.10. Erlebnistag Erfurt mit Naturkundemuseum (7 Teilnehmer) • 19.10. Workshop“ Spray-Shirts“ (15 Teilnehmer) • 20.10. Besuch Viba / Kinderspielfabrik Schmalkalden (7 Teilnehmer) • 21.10. Besuch Utopolis Multiplexkino Coburg mit Abendessen im „Dolphins Diner“ (7 Teilnehmer) • 22.10. Halloweenparty im Freizeitpark Plohn (7 Teilnehmer) • Highlander- Games (11 Teilnehmer) • Mädchenfußballturnier • Übernachtungsparty mit Abenddinner und Frühstück
Sportliche Jugendarbeit:	<p>Di: 13-18.00 Uhr / Angebote außer Haus</p> <p>Do: 13-16.00/ Angebote im Haus</p> <p>Fr: 13-17.00 (15-16.30 Turnhalle)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportangebote in der Einrichtung: TT, Dart, Billard, Sportspiele PS 3 • Tanzgruppe Regelschule: 39x 2h

	<p>(je 10-18 Teilnehmer)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftritte Tanzgruppe 8x • 39x Hallenzeit (je 15-26 Teilnehmer) • TT-Turnier 4x • Dart- Turnier 2x • Billard- Turnier 1x • Reiten: 2x (je 8-14 Teilnehmer) • H2O Oberhof : 3x (je 7-12 Teilnehmer) • Highlander Games (11 Teilnehmer) • weiter Sportangebote: siehe FIZ
<p>Viele Sportprojekte wurden mit dem Projekt „FIZ“ gekoppelt. Es wurden in dieses, deutsche Kinder- und Jugendliche, sowie unbegleitete minderjährige Ausländer integriert.</p>	
<p>Aufsuchenden, mobile Jugendarbeit/ Jugend - sozialarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In den Sommermonaten freitags und samstags in den Abendstunden werden nur sporadisch Kinder und Jugendliche an den bekannten Plätzen angetroffen. Diese Situation erfordert allerdings kein sozialarbeiterisches Eingreifen. • Die Lage hat sich im Vergleich zu 2013/2014 sehr entspannt. Es kommen keine Beschwerden aus dem Umfeld. Wenn es zu polizeilichen Vorkommnissen kommt, dann nur in den Nachtstunden, welche nicht der Zielgruppe zugeordnet werden. • Häufig auffallende Problemgruppen wurden mittlerweile in die Einrichtung integriert oder sind in neuen stabileren Lebensformen. • Seit Herbst 2016 sind im Freizeittreff mehrere Jugendliche mit enormen Verhaltens- und sozialen Defiziten. Diese werden sich mit großer Wahrscheinlichkeit in den Sommermonaten häufiger im Wohngebiet aufhalten, somit wird ab 2017 wieder vermehrt aufsuchende Arbeit erforderlich werden.
<p>Besondere Angebote/ Projekte über die offene Jugendarbeit hinaus:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Warmer Mittagstisch: zur Unterstützung benachteiligter Familien, Entgegenwirkung von Isolation, Vermittlung von soz. Kompetenzen, Teilhabe am gesellschaftl. Leben: (22-30 Kinder und Jugendliche) <ul style="list-style-type: none"> ○ hauswirtschaftliche Durchführung tägl. 2h- finanziert Children for a better World ○ sozialpädagogische Begleitung durch Pädagogen der „Auszeit“

	<ul style="list-style-type: none"> • Bastelstraße Sommerfest der Linken: Sozialraumarbeit / Öffentlichkeitsarbeit • Weihnachtsbastelhaus: 2 Tage / 13-19.00 Uhr (je 3 Mitarbeiter) • Teilnahme „Lichtblick“ des Stadtjugendrings: Öffentlichkeitsarbeit • Kreativangebote EAE: Ehrenamtliche Arbeit der Pädagogen / Gelder über Spenden (lässt sich mit Std. aus dem Budget nicht abdecken) • <u>Integrationsprojekt „Flucht- Integration- Zukunft“:</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ 01.04.-31.12. ○ 61 Teilnehmer 13-18 Jahre ○ Mitarbeiter 25h über ESF finanziert / + zusätzliche Honorarkraft +1Mitarbeiter bei Workshops ○ tägliche Betreuung der um mindest. 1 zusätzl. Mitarbeiter für 4h bei Ausflügen u. Projekten außer Haus 1 zusätzl. MA <p><u>High Five</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bowling: 2x (je 15 Teilnehmer) • Reiten 2x (je 15 Teilnehmer) • Soundkarate 4x (7-12 Teilnehmer) • Selbstvert./Selbstbehauptg: 3x (8-12 Teilnehmer) • Lichtgewehrschießen: 2x (26 / 14 Teilnehmer) • Kart-Bahn 3x (je 15 Teilnehmer) • Eislaufen 2x (14 Teilnehmer) • Abschlussturnier „Strongest Child“ (23 Teilnehmer) <p><u>„Bunte Vielfalt“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreativworkshops: 6x (je 12-18 Teilnehmer) • Vernissage (im Januar 2017)
--	--

	<p><u>„Köstlichkeiten“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kochworkshops „Köstlichkeiten aus Nah und Fern“: 5x (je 8-20 Teilnehmer) • Weihnachtsabschlussbuffet „Internationale Köstlichkeiten“ (35 Teilnehmer) <p>Tagesfahrt in die Landeshauptstadt mit Zoobesuch / 32 Teilnehmer + 2x zusätzliches Personal a 10 h</p>
<p>Gewaltpräventionsprojekte „Starke Mädchen-Cooler Jungs“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • als Wochenangebote in den Ferien • als Tagesangebote für Schulklassen vorrangig ü 10 • teilweise Buchung von externen Fachkräften • Organisation, Vor- und Nachbereitung, pädagogische Begleitung durch Fachkräfte der „Auszeit“ <p>Durchführung von einzelnen Modulen / bei einzelnen Klassen von Fachkräften der „Auszeit“</p>
<p>Beteiligungsmöglichkeiten:</p>	<p>➔ Clubrat: Besucher können Wünsche und Anregungen, aber auch Beschwerden an den Clubrat weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1x monatlich Clubratssitzung • Erstellung von Monats-Ferienplänen, Planung von Veranstaltungen... • VA wie z.B.: Disco werden fast eigenständig vom Clubrat durchgeführt • 2017 erstmals Wahl von 2 Clubräten (bis 12 Jahre/ ab 13 Jahre) <p>➔ Ortsgruppe: Hilfe bei Freizeiten, Projekten, Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgestaltung der Räume/ Renovierung • Essenauswahl bei Warmen Mittagstisch
<p>Gremien- und Netzwerkarbeit/ Kooperationspartner</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendhilfeausschuss • Planungsgruppe • Wohngebietsbeirat • Mitglied Stadtjugendring • Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband • Jugendeinrichtungen der Stadt Suhl • Suhler Sportbund • Jugendamt / ASD

	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderschutzdienst • Caritas • Children for a better World • Jugendhilfeverein „Fähre“ e.V. • Internationaler Bund • Zooschule • ... 	
Rahmenbedingungen (Öffnungszeiten, räumlich, personell...):	Öffnungszeiten:	
	Ist-Stand:	tatsächlicher Bedarf:
	Di- Do: 13-19.00 Uhr Fr: 13-22.00 Uhr Sa: 2x monatlich 14-19.00 Uhr Montags: geschlossen/ ge- schlossene Projekte	Wenn es nach den Kindern und Jugendlichen (und deren Eltern) ginge, dann könnte an jedem Wochentag und am Wochenende geöffnet sein. Das ist allerdings kein realisti- scher tatsächlicher Bedarf.
	Räumliche Bedingungen:	
Ist-Stand	tatsächlicher Bedarf:	
<ul style="list-style-type: none"> • Küche • Sport- und VA- Raum • Kreativecke • Fernseh- und Spielebe- reich • 1 kleine Räumlichkeit für HA und Kleingruppenar- beit bis max. 5 Personen und Elternarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Außenanlage wäre prima, allerdings nicht machbar. • Durch die Vielzahl der Projekte in der Einrichtung, können sehr oft die täglichen Angebote durch die räumliche Einschrän- kung nicht genutzt werden. z.B.: - oft ist der Veranstaltungs - und Sportraum belegt. -Es ist keine Nutzung der Angebote (TT, Billard...) möglich. 	

Personelle Bedingungen:	
Ist-Stand:	tatsächlicher Bedarf:
<p>SSA Regelschule: 0,85 VbE (von der offenen Jugend- arbeit mit 0,1 VbE wegen enormen Bedarf aufge- stockt)</p> <p>SSA Grundschule: 0,85 VbE</p> <p>Sportliche Jugendarbeit: 0,4 VbE</p> <p>offene Jugendarbeit: 3,55 VbE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mit 3,55 VbE ist der Bedarf an Angeboten nicht abzudecken. • Projekte werden teils ehrenamtlich durch Mitarbeiter, teils mit Honorarkräften, teils mit Ortsgruppenmitgliedern abgedeckt. • Bei Krankheit oder Urlaub fallen oft Überstunden bei den anderen Mitarbeitern an oder es müssen Projekte ausfallen. • Momentan mit 3,55 VbE ist es uns nicht möglich, weitere zusätzliche Tage zu öffnen bzw. die Öffnungszeiten zu verlängern • Wir werden mit den personellen Kapazitäten die momentane Qualität der Arbeit nicht halten können. Unsere Mitarbeiter gelangen immer mehr an ihre Grenzen, fallen immer häufiger und länger krankheitsbedingt aus. • Durch die viele Projektarbeit und die sehr hohe tägliche Frequentierung der Einrichtung durch problembelastetes Klientel, sind oft niederschwellige

		Angebote, Beschäftigungen, Gespräche nur eingeschränkt möglich.
Bedarf an Investitionsmitteln für 2018 in Höhe von ca. 2.500 € für die Anschaffung von Billardtisch, Darts, Mobiliar, Technik vorhanden.		

5. Auswertung der Evaluationen JFPL. 2009-2014/17

2010 wurde mit der Evaluation des Jugendförderplanes begonnen und nachfolgende Beschlüsse zur Evaluation bzw. Fortschreibung des JFPL (*1) gefasst:

JHA 7.12.2010:

Reduzierung Budget 1 im Bereich Sozialarbeiter/Streetwork
Reduzierung Budget 2 durch Schließung Alternatives Jugendzentrum

JHA 13.3.2012:

Neuaufteilung Budget 6, Auslagerung Sportstruktur,
Beginn schulbezogene Jugendsozialarbeit an Grundschulen über Bildungs- und Teilhabepaket Budget 3 und Budget 4

JHA 28.5.2013:

Beschluss zur schulbezogenen Jugendsozialarbeit an Grundschulen/Inanspruchnahme des Landesprogramms SSA

Umsetzung von Festlegungen des JFPL 2009-2014/17 im Rahmen des Verwaltungshandelns:

Änderung der Leistungsvereinbarung in Abstimmung mit dem Träger im Budget 5: Schließung XXL, Eröffnung XXS und Personalreduzierung durch Personalwechsel (1.8.2010)

Änderung der Leistungsvereinbarung in Abstimmung mit dem Träger im Budget 1/2: Umzug Jenaplanschule in Budget 2 (1.7.2011)

Änderung der Leistungsvereinbarung in Abstimmung mit dem Träger im Budget 1: Umwandlung Anteile technischer Mitarbeiter zugunsten von Sozialarbeiterstellen (24.8.2013)

Änderung der Leistungsvereinbarung in Abstimmung mit dem Träger im Budget 6: Tarifliche Veränderung und damit Kürzung der Stellenanteile (1.1.2015)

¹ Anlage 9.3 Entwicklung Personal in den Budgets seit 2009

Änderung der Leistungsvereinbarung in Abstimmung mit dem Träger im Budget 1/2: Umsetzung von Stellenanteilen von Budget 2 in Budget 1 sowie Umwandlung von Verwaltungsanteilen in Sozialarbeiteranteile

Änderung der Leistungsvereinbarung in Abstimmung mit dem Träger im Budget 6:
Kündigung der Leistungsvereinbarung zum 30.6.2017 und Einbindung der sportlichen Jugendarbeit in die Sozialraumbudgets 1(2) und 4 (3)

Aus den Evaluationen 2009-2017 sind folgende Themen für die Jugendförderplanung 2018 ff. relevant gewesen und wurden in der Planungsgruppenarbeit analysiert und bewertet:

- Angebote für Kinder unter 10 Jahren in Suhl (keine Zielgruppe von § 11 SGB VIII) (Ferienbetreuung reicht nicht aus, hortfreie Zeit, hohe Nachfrage nach Ferienangeboten in den Budgets, Unterstützung der Eltern und oft einzige Möglichkeit für Kinder aus sozial benachteiligten Familien)
- getrennte Angebote für Kinder und Jugendliche/Einrichtungen spezialisieren
- zusätzliche Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund
- Angebote der außerschulischen Bildung/Kompetenzerwerb in der Kinder- und Jugendarbeit fester verankern
- Umsetzung Jugendschutz – reichen die Präventionsangebote in der Stadt aus?/ Kinder und Jugendliche haben immer mehr Defizite im Umgang mit Sexualität/ Medien
- Effizienz der sportlichen Jugendarbeit als eigenständiger Leistungsbereich - Schaffung einheitlicher Budgets- Integration der sportlichen Jugendarbeit in die Sozialraumbudgets für Ressourcenoptimierung

6. Auswertung der Suhler Kinder- und Jugendstudie 2016

(Gesamtergebnisse → www.stadtsuhl.eu)

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<p><u>Gerechte Bildungschancen sind auch eine Frage des Standortes</u></p> <p>Schulerfolg hängt in starkem Maße von Einkommen und Bildung der Eltern ab, d.h. Kinder und Jugendliche sind bezüglich auf die Schullaufbahn vom Zutun der Eltern abhängig. Kommunalpolitisch könnte im Sinne der Chancengerechtigkeit darüber nachgedacht werden, zukünftig Schulen zu etablieren, an denen alle Abschlüsse möglich sind.</p>	<p>In Suhl sind an allen 3 Schulen (PGS, LBS, JPS) die gleichen Abschlüsse möglich. Die Auswertung der Jugendstudie wird dem Kultur- und Bildungsausschuss empfohlen.</p>
<p><u>Schulklima als einflussreiche Größe im Schulalltag</u></p> <p>Das Schulklima wirkt sich positiv auf den selbsteingeschätzten Leistungsgrad der Schülerinnen aus. Empfehlenswert scheint es, die Schulen in der Stadt Suhl in ihrer Weiterentwicklung zu einem attraktiven und partizipativen Lebensort zu unterstützen und alle Beteiligten in den Prozess einzubeziehen (LehrerInnen, SchülerInnen, KommunalpolitikerInnen, SchulsozialarbeiterInnen und Eltern).</p>	<p>Diskussion in einer Fokus-Runde Schule-Jugendhilfe unter Einbeziehung aller Beteiligten im Rahmen der Planungsgruppe</p>
<p><u>Partizipativer Freizeitort Schule</u></p> <p>Kinder und Jugendliche sollten an der Auswahl der Freizeitangebote der Schule beteiligt werden, um den Freizeitort Schule attraktiver zu gestalten. Ebenso sollten Kooperationen mit Sportvereinen und Jugendeinrichtungen ausgebaut werden. Zum Aufbau einer Beteiligungsstruktur sind vertiefende Untersuchungen des Bereichs anzuraten.</p>	<p>Diskussion in einer Fokus-Runde Schule-Jugendhilfe unter Einbeziehung aller Beteiligten im Rahmen der Planungsgruppe unter Einbeziehung Jugendforum/Schülersprecher</p>

<p><u>Erweiterung der Mitbestimmungsmöglichkeiten</u></p> <p>Mitbestimmung kann als tragendes Element in der Konzeption von Jugendhilfeplanung verstanden werden. Mit der Durchführung der Kinder- und Jugendstudie wurde hierzu bereits ein Beitrag geleistet.</p>	<p>Diskussion in Fokus-Gruppe mit Jugendforum</p>
<p><u>Unterstützung bei der Berufsorientierung</u></p> <p>Bereits in anderen Jugendstudien sind die Gymnasiasten durch unzureichende Vorbereitung und Information zur Berufswelt aufgefallen. Kooperationen mit verschiedenen Partnern können gerade für das Gymnasium neue Formen der Berufsorientierung ergeben. Hier könnte insbesondere mit den regionalen Handwerksbetrieben eine Offensive gestartet werden, die Arbeitsfelder und Berufswege näherbringt.</p>	<p>Auswertung mit BA für Arbeit; Auswertung Jugendstudie an Kammern übergeben</p>
<p><u>Politisches Interesse wecken</u></p> <p>Trendwende in Studie zu mehr Politikinteresse in Suhl. Ein Weg das Interesse an der (kommunalen) Politik zu wecken ist der Einbezug der Kinder und Jugendlichen z.B. durch Jugendparlamente, auch um politische Bemühungen transparent zu gestalten und zu kommunizieren.</p>	<p>Auswertung mit Jugendforum und Fraktionen; Honorierung der Tätigkeit im Jugendforum durch Schulen und Stadt</p>
<p><u>Demokratieverständnis stärken</u></p> <p>Es besteht ein Zusammenhang zwischen Demokratieverständnis und Bildungsgrad der Kinder und Jugendlichen. ¼ der Befragten orientieren sich an politischer Meinung der Eltern -> Befragung zur politischen Meinung von Eltern im Rahmen LAP, Kindern und Jugendlichen alternative Denkweisen aufzeigen; Angebote von sekundärpräventiven Projekten für die Zielgruppe der Personen mit</p>	<p>Auswertung mit Begleitausschuss im Rahmen der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes „Suhl bekennt Farbe“ zur Zielgruppendifkussion</p>

<p>stark rechtsextremen Tendenzen u.a. aus dem Landesprogramm „Denk bunt</p>	
<p><u>Stigmata abbauen und Brücken bauen</u></p> <p>Pflege der Kontakte und Abbau von Ängsten und Unsicherheiten im Umgang miteinander und Sensibilisierung von Multiplikatoren, LehrerInnen und MitarbeiterInnen der Jugendarbeit für diese Schwerpunktthemen</p>	<p>Als Standard in der offenen Jugendarbeit bereits praktiziert, Umsetzung der fachlichen Empfehlungen für die offene Ki/Jugendarbeit/LJHA</p>
<p><u>Politische Aufklärungsarbeit mit Hilfe von Fonds finanzieren</u></p> <p>Zur flexiblen Reaktion und Bearbeitung von Schwerpunktthemen oder nicht erkannter Bedarfe sollten Finanzfonds für die Jugendarbeit/-sozialarbeit installiert werden. Ähnliche Modelle könnten auch für die Stadt Suhl attraktiv sein und die inhaltliche Schwerpunktsetzung in den Einrichtungen befördern.</p>	<p>Schwerpunktsetzung durch Themenspezifika realisiert; Kleinprojektförderung über Kommunalen Jugendplan mit niedrigschwelligem Zugang diskutieren</p>
<p><u>Freizeiteinrichtungen stärkeres Profil geben und bewerben</u></p> <p>Mehr als ein Drittel der Kinder und Jugendlichen in Suhl besuchen eine der bestehenden Jugendeinrichtungen. Die Voraussetzungen für einen Besuch sind ein vielfältiges Angebot, eine gute Ausstattung sowie die Atmosphäre. Dafür ist vor allem dem Fachkräfteangebot entsprechendes Personal sowie ausreichende Sach- und Betriebskosten notwendig. Zudem sollten die Einrichtungen ihre vorhandenen Schwerpunkte schärfen und diese nach außen stärker kommunizieren, um die Zielgruppen besser zu erreichen (z.B. auch über die Schulen oder Vereine). Potentiale bestehen somit in der Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen, besonders, da der häufigste</p>	<p>Öffentlichkeitskampagne erstellen nach Beschluss JFPL mit Darstellung der Themenschwerpunkte in der Öffentlichkeit; mit Jugendforum Informationswege für Jugendliche kommunizieren</p>

<p>Nicht-Nutzungsgrund die Unkenntnis der Einrichtungen darstellt.</p> <p>Zudem könnte eine stärkere Vernetzung der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit untereinander zu Synergien führen.</p>	
<p><u>Stressabbau in Schule und Freizeit</u></p> <p>Anregung längerer Mittagspausen und bessere Verteilung der Schulstunden;</p> <p>Stressabbauende Angebote in Schule und Freizeitbereich (Entspannung, Yoga, Pilates, niedrigschwellige Angebote)</p> <p>Persönlichkeitsstabilisierung durch Stärkung der Selbstkompetenz durch Nutzung der Kompetenztrainings</p>	<p>Auswertung in Fokusgruppe mit Schulen im Rahmen der PIGr unter Nutzung von Mitteln/Ressourcen schulbezogener Jugendarbeit</p>
<p><u>Medienkompetenz stärker nutzen</u></p> <p>Insgesamt kann die Entwicklung des mobilen Internets eine Bereicherung für die Kinder- und Jugendarbeit darstellen.</p>	<p>Umsetzung in Themenschwerpunkt Medien Budget 2</p>
<p><u>Sucht- und Drogenprävention</u></p> <p>Empfohlen werden vertiefende Untersuchungen zum stärkeren Rauchen an Förderschulen und Regelschule. Möglicherweise können auch die Präventions- und Gesundheitsangebote Erkenntnisse zutage fördern.</p>	<p>Umsetzung in Themenschwerpunkt Prävention Budget 4 in Kooperation mit Budget 3</p>
<p><u>Hemmnisse in der Nutzung nonformaler Bildungsangebote abbauen</u></p> <p>Nonformale Bildungsangebote stellen in Suhl beispielsweise die Bibliothek, die Sternwarte oder auch die Musikschule bereit, die niedrigschwelligen Zugänge für die Zielgruppen sollten überdacht werden.</p>	<p>Jugendstudie an Einrichtungen übersandt, Auswertung in einer Fokusgruppe</p>

<p><u>Bewegung ist sozialraumbeeinflusst</u></p> <p>Ergründung der sozialraumspezifischen Unterschiede durch Betrachtung der Vereinsstrukturen und der Angebote, Erreichbarkeit der Angebote auch aus anderen Sozialräumen</p> <p>Ausbau der Strukturen</p>	<p>Untersuchung durch Träger (SSB und Budgetträger) und Auswertung in PIGr</p>
<p><u>Schulsozialarbeit als Beratungsangebot etablieren</u></p> <p>Erweiterung der Schulsozialarbeit als niedrigschwelliges Angebot prüfen</p>	<p>Vorschlag in Maßnahmeplanung</p>
<p><u>Selbstbewusstsein bei Mädchen stärken</u></p> <p>Die bereits etablierten Kompetenz- und Sozialtrainings an den Schulen, sollten hierfür einen Fokus entwickeln. Dabei kann es förderlich sein, Trainings speziell für Mädchen und junge Frauen anzubieten.</p>	<p>Diskussion in Vernetzungsgruppen mit Budgetträgern/Auswertung in PIGr</p>

7. Standards für die Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit

7.1. Standards der offenen Kinder- und Jugendarbeit einschl. sportliche Jugendarbeit

Entsprechend der fachlichen Empfehlungen für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Thürig. (Beschluss des LJHA) - als Teil der Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB - haben die öffentlichen Träger der Jugendhilfe die Gesamt- und Planungsverantwortung entsprechend § 79 SGB VIII für diese **Pflichtaufgabe. Der öffentliche Träger hat "zu gewährleisten, dass geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit im Sinne der §§ 11 und 12 rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen"**.

Für die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind die erforderlichen Betriebs- und Sachkosten sicherzustellen, hauptamtliche Fachkräfte (nach Fachkräftegebot) einzustellen und die Öffnungszeiten an den Bedarfslagen der Zielgruppe auszurichten.

Die örtlichen Jugendhilfeausschüsse sollen nähere Regelungen z.B. zur Ausstattung der Einrichtungen und der finanziellen Mittel treffen, die zur Erbringung der Leistung notwendig sind.²

In dem Jugendförderplan 2009-2014/17 ist die Forderung nach einheitlichen Standards offen geblieben und konnte 2009/2010 anhand der damaligen Strukturen in der Jugendarbeit/-sozialarbeit (Übertragung von Mitarbeitern) nicht umgesetzt werden. Die Budgetgröße wurde an den strukturellen Gegebenheiten orientiert und die fachlichen Standards auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. (Vorteil von Standards ist die fachliche Bewertung der Arbeit und die Bemessung der Personal- und Finanzbudgets)

Die jetzt definierten Standards wurden im Rahmen eines abgestimmten Diskussionsprozesses von den Mitgliedern der Planungsgruppe erarbeitet. Sie resultieren aus den gesammelten fachlichen Erfahrungen der Akteure in Suhl und den kreisfreien Städten Thüringens. Die Standards sollen die notwendigen fachlichen Grundlagen und Ressourcen benennen und dazu beitragen, die professionelle Qualität des Arbeitsfeldes zu sichern. (Siehe auch Fachliche Empfehlungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Thüringen Pkt.8 Qualitätsentwicklung)

Für die freien Träger und für den im Rahmen seiner Gesamtverantwortung zuständigen öffentlichen Träger der Jugendhilfe sowie auch für die Mitarbeiter/innen der einzelnen Einrich-

² Fachliche Empfehlungen offene Kinder- und Jugendarbeit (Beschluss LJHA Thüringen vom 5. März 2012)

tungen selbst sollen diese Standards eine Orientierungs- und Begründungshilfe für die Gestaltung der nötigen Rahmenbedingungen sein.

Zielgruppen:	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren <p>Besonderheit für den Sozialraum 2 (Angebote der Jugendkultur):</p> <ul style="list-style-type: none"> - 14 – 25 Jahre
Rahmenöffnungszeiten für Jugendeinrichtungen:	<ul style="list-style-type: none"> - 36 Stunden in der Woche/ mindestens 2 MitarbeiterInnen - 5 Tage in der Woche, davon mindestens 1 x am Wochenende - Hauptöffnungszeiten 13:00 Uhr bis max. 22:00 Uhr <p>Besonderheit für den Sozialraum 3 (Schüler-Club):</p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Stunden in der Woche/ 2 Mitarbeiter während 39 Schul- und 3 Ferienwochen - Hauptöffnungszeiten Mo-Fr 14:00 bis 17:00 Uhr
Jugendberatung gemäß § 11 SGB VIII:	<ul style="list-style-type: none"> - 2 bis 3 Fälle pro Woche - je Fall 1 bis 1,5 Stunden
Vor- und Nachbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> - 3,5 Stunden / Tag
Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit:	<ul style="list-style-type: none"> - 40 Stunden je MitarbeiterIn im Jahr
Fundraising / Fördermittelbeschaffung:	<ul style="list-style-type: none"> - 20 Stunden je MitarbeiterIn im Jahr
Dokumentation / Evaluation / Statistik:	<ul style="list-style-type: none"> - 40 Stunden je MitarbeiterIn im Jahr
Sach- und Projektkosten:	<ul style="list-style-type: none"> - 10.000 Euro für inhaltliche Arbeit - 5.000 Euro für themenspezifische Arbeit - anfallende Betriebskosten

7.2. Standards der Jugendsozialarbeit

Aufsuchende Jugendsozialarbeit:

- erfolgt jeweils durch zwei sozialpädagogische Fachkräfte
- findet 2x je Woche je 2 Stunden statt

Besonderheit für den Sozialraum 2 (Stadtmitte):

- findet 3x je Woche je 2 Stunden statt

7.3. Standards der Schulsozialarbeit (schulbezogene Jugendsozialarbeit)

Umsetzung der fachlichen Empfehlungen für schulbezogene Jugendsozialarbeit (Beschluss des LJHA vom 8.12.2014):

- Arbeit mit einzelnen jungen Menschen / Einzelfallhilfen
- Arbeit mit Schülergruppen
 - o Angebote in und mit Schulklassen
 - o Angebote für freie Gruppen
- Krisenintervention
- Arbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten
- Arbeit mit im Schulkontext Tätigen
- Zusammenarbeit mit Partnern in der Bildungslandschaft

Personal (personelle Ausstattung):

- Grund- und Regelschulen mindestens 0,5 VbE bis 150 Schüler; plus 0,1 VbE je weitere 30 Schüler
- Förderzentrum 0,8 VbE bis 150 Schüler, ab 151 Schüler 1,0 VbE
- Gymnasium 0,8 VbE für 151-500 Schüler; 1,0 VbE ab 501 Schüler
- Zusatz: alle Schulen 0,03 VbE je 10 Schüler als zusätzlicher Aufwand für Migranten-/ Flüchtlingskinder

Bedarf:

Schule	Schüler aktuell SJ 2016/17	Migranten/ Flüchtlinge/ GU-Kinder SJ 2016/17	IST (VbE) 2017	SOLL ab 2018 / Standard (VbE)
GS Am Himmelreich	240	31	0,85	0,50+0,3+0,09= 0,89
GS Ringbergschule	139	52	0,50	0,50+0,00+0,15= 0,65 (Bedarf 0,75*)
GS Heinrichs	198	5	0,75	0,50+0,00+0,10= 0,60
GS Lautenberg	151	9	0,00	0,50+0,00+0,00= 0,50 **
RS Paul Greifzu	247	38	0,75	0,50+0,30+0,09= 0,89
GS + RS Jenaplan	305	28	0,75	(0,50x2)+0,00+0,06= 1,06
Gymnasium	557	34	0,00	1,00+0,00+0,09= 1,09 (Bedarf 0,50)**
Förderzentrum	126	6	0,75	0,80+0,00+0,00= 0,80 (Bedarf 1,00)***
TGS Lautenberg	296	27	0,75	0,50+0,40+0,06= 0,96
Gesamt:	2.232	204	5,10	Soll nach Standard 7,44 Bedarf der Schule/Träger 7,15

* höherer Bedarf durch Ringbergschule signalisiert, da hoher MigrantInnenanteil sowie Kinder aus Multi- Problem- Familien und hoher Bedarf an Präventionsprojekten
-> Vorschlag der Planungsgruppe Zustimmung zum Antrag der Schule

** -> Vorschlag der Planungsgruppe: Zustimmung zu Anträgen der Schulen (FöZ/Gymn.) und Begleitung bei Implementierung

*** Antrag FöZ: Mehrbedarf durch Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf; Vielzahl von Kindern aus Multi-Problem Familien, Kriseninterventionen, hoher Bedarf an Einzelfallhilfen und Kompetenztraining; Bedarf an täglicher Präsenzzeit von den Sozialarbeitern von 10:00 – 15:00 Uhr = 40 Stunden pro Woche

-> Vorschlag der Planungsgruppe: den Standard folgen, da bereits 0,3 VbE mehr als die Regelschule aufgrund des besonderen Klientel und Mehr-Pädagogen-System (zusätzlich Sonderpädagogen als Unterstützungssystem) bereits vorhanden

Anforderungen an Schule für schulbezogene Jugendsozialarbeit:

- Erstellung einer bedarfsgerechten, standortspezifischen Konzeption und weiterer Maßnahmen der Qualitätsentwicklung
- Verankerung der schulbezogenen Jugendsozialarbeit im Schulentwicklungsprogramm

- Öffnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten für Maßnahmen der schulbezogenen Jugendsozialarbeit
- Gewährleistung von regelmäßigen Gesprächsterminen zwischen sozialpädagogischer Fachkraft und Schulleitung sowie Beratungslehrern
- Bedarfsbezogene Beteiligung der sozialpädagogischen Fachkraft an Beratungen, pädagogischen Teamsitzungen und der Elternarbeit

7.4. Standards der Schulbezogenen Jugendarbeit

- Unterstützung der Schule bei der Teamfindung durch Angebote für Übergangsklassen (z.B. Klassenstufe 5 in Regelschulen)
- Präventionsangebote
- Leiter der Arbeitsgemeinschaften möglichst von „außen“ als Ergebnis der Suhrler Kinder- und Jugendstudie
- Schaffung von Offenen Räume zur freien Nutzung
 - dafür Beteiligungsprojekte initiieren
 - Schüler mitnehmen
 - etwas wie einen Schulclub schaffen
 - Mitwirkung unterstützen
 - Schülervertretungen unterstützen
- Kreativ-Angebote sind erwünscht, aber nicht vorrangig
- Bedarfserklärung bei Schülern durch entsprechende Instrumentarien
- Förderpauschale pro Schüler bisher:
 - Gymnasium 10 Euro/Jahr
 - Regelschulen und Förderzentrum 20 Euro/Jahr
 - ➔ Vorschlag der Planungsgruppe: Erhöhung des Honorarsatzes auf 25 Euro / Stunde (erhöhter Bedarf für Gewinnung von AG-Leitern/Anbietern; bisher 10 Euro/Std.) und Erhöhung Pauschale bei Regelschulen und Förderzentrum auf 25 Euro/Schüler/Jahr

7.5. Standards der Sportlichen Jugendarbeit

7.5.1. Bisherige Standards

Unterbreitung bedarfsgerechter Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit entsprechend § 11 SGB VIII Abs. 3 Nr. 2 (Leistungen in Budgets

- bedarfsgerechte Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Sporthallen, auf Sport- und Bolzplätzen, an Treffpunkten und mit Schulen im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit und Unterbreitung offener Angebote in den Sozialräumen, Organisation von Veranstaltungen und Turnieren, die auf die Vermittlung sozialer und personaler Kompetenzen der jungen Menschen ausgerichtet sind
- Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Konzepten der präventiven Arbeit für den jeweiligen Sozialraum in Kooperation mit den Trägern der Sozialraumbudgets
- Vorbereitung, Durchführung sowie Beteiligung von und an Jugendfreizeit- und Ferienaktionen mit sportlichen Aktivitäten in Abstimmung mit den Trägern der Sozialraumbudgets

7.5.2. Konkretisierung der Standards

- Rahmen als Pauschale wird vor Ort mit Inhalten am Bedarf gefüllt
- Mindestens 50 % der Personalkostenanteile für sportliche Angebote, damit der Mitarbeiter nicht ausschließlich für Aufgaben im Budget eingesetzt wird
- Aufsuchende Arbeit, wenn durch die anderen Mitarbeiter junge Menschen auf Plätzen angetroffen werden und diesen dann sportliche Angebote unterbreitet werden sollen
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sportvereinen in Bezug auf Talentförderung, z.B. mit dem Versuch, einen jungen Menschen in einem adäquaten Verein anzubinden, wenn diese immer wieder ein bestimmtes Sportangebot nutzt
- Einsatz bei allen budgetübergreifenden Sportprojekten

7.6. Themenspezifisch in den Sozialräumen

In Auswertung der Handlungsempfehlungen aus der Jugendstudie Suhl und in fachlicher Bewertung der Ressourcenoptimierung wurde für den Bereich der Sozialraumbudgets die Spezialisierung auf bestimmte Themenbereiche erarbeitet. Dazu wurden die entsprechenden Bedarfe aus Sicht der Jugendlichen aus der Jugendstudie und die Sicht der Fachkräfte auf die Stadt Suhl abgewogen und die offenen Bedarfe herausgearbeitet. Bereits bei den Trägern vorhandene Erfahrungen und die beauftragten Leistungen wurden bei der Themenbearbeitung berücksichtigt. Ab 2018 werden somit Spezialisierungen eingeführt, Ressourcen in Bezug auf Personal, notwendige Qualifizierungen, Konkretisierung der Ansprechpartner und Festlegung konkreter Standards für die inhaltliche Umsetzung eingeführt, d.h. nicht alle Sozialraumbudgets setzen alle inhaltlichen Bedarfe um, sondern neben den Angeboten der Jugendarbeit/-sozialarbeit werden konkrete Themenbereiche von einem Sozial-Träger umgesetzt, Kooperationen sind dabei gewünscht und notwendig.

Die in der Planungsgruppe im Rahmen der Evaluation erarbeiteten Bedarfe waren folgende Themenschwerpunkte:

Angebot für Kinder während der Schließzeit der Horte in den Sommerferien zur Sicherung der Betreuung der Kinder unter 10 Jahren für 3 Wochen

Angebot zur sozialen Integration vor. auch von Kindern mit Migrationshintergrund/UMA und Abbau von Vorurteilen und Ängsten (z.B. Mixfaktor)

Umgang mit Medien als Präventionsprojekt in Zusammenarbeit mit Schulen

GraffitiProjekt Aerosuhl als kreatives Jugendprojekt im Rahmen der Jugendkulturarbeit

Angebot der Kinder- und Jugendarbeit zur Kinderkulturnacht

Partizipation- Entwicklung des Jugendforums Suhl zu einem Beteiligungsprojekt mit eigenem Profil, Veranstaltungen, Fond und Strukturen

Angebote der außerschulischen Jugendbildung durch inklusive Veranstaltungen und Sport zur Entwicklung von Kompetenzen und Förderung der Integration

Angebote der Prävention zum Thema Jugendschutz/ Gesundheit/ Drogen/ Aids...

Kompetenzförderung bei Kindern und Jugendlichen und Multiplikatoren mit Jugendschutztag, Multiplikatorenschulung und Präventionsveranstaltungen in und mit Schulen

Zur Umsetzung der Themenschwerpunkte wurden Standards erarbeitet und konkrete Verantwortlichkeiten mit den Trägern vereinbart.

7.6.1. Allgemeiner Standard für alle Themenschwerpunkte

- Vor- und Nachbereitung für
 - eintägige Projekte 8 Stunden
 - mehrtägige Projekte 16 Stunden
- Projektkosten: 5.000 Euro

7.6.2. Verantwortlichkeiten der Sozialraumträger für die Themenschwerpunkte

Sozialraum 1

Themenspezifik:

Kinder- und Jugenderholung / Ferienspiele / Integrationsprojekte

Standards:

- Hort – Ferienspiele in der Schließzeit der Horte in den Sommerferien: max. 60 Kinder / 3 Wochen (15 Tage), 8 Stunden pro Tag, 3 BetreuerInnen, 16 Stunden Vor- und Nachbereitung
- Integrationsprojekt Mixfaktor: Koordinierung 0,1 VbE für 9 Monate, 5 Tage, 8 Stunden, 2 MitarbeiterInnen

Sozialraum 2

Themenspezifik:

Jugendkulturarbeit / Medien / AEROSuhl / Jugendbeteiligung / Jugendforum

Standards:

- Medien-Schulprojekte für Web, soziale Netzwerke etc.: 14 Projekte, je 4 Stunden, 2 MitarbeiterInnen, 8 Stunden Vor- und Nachbereitung
- AEROSuhl: Koordinierung 0,1 VbE für 9 Monate, 145 Stunden Veranstaltung, 3 MitarbeiterInnen x 4 Tage x 12 Stunden (einschließlich Ausstellung)

- Kinder-Kultur-Nacht: Aufwand für Vor- und Nachbereitung vergleichbar mit Projekt AE-RO Suhl, daher Anteilig für einen Tag 146 Stunden/ 3 = 49 Stunden + 3 Mitarbeiter a 5 Stunden (15 Stunden) am Veranstaltungstag
- Jugendforum: 10 Sitzungen im Jahr, je 1,5 Stunden, je 0,5 Stunden Vor- und Nachbereitung / 3-Tages Projekt a 14 Stunden, 16 Stunden Vor- und Nachbereitung / 10-Tages Projekt a 6 Stunden, je 8 Stunden Vor- und Nachbereitung

Sozialraum 3

Themenspezifik:

Außerschulische Jugendbildung / Inklusion / Sport

Standards:

- Highlander-Games / Schulveranstaltung: Tagesveranstaltung, 5 Stunden, 4 MitarbeiterInnen, 16 Stunden Vor- und Nachbereitung

Sozialraum 4

Themenspezifik:

Prävention / Gesundheit / Jugendschutz / **Cool in School**[®]

Standards:

- Jugendschutztag / Präventionstag: Tagesgroßveranstaltung
6 Stunden, 2 MitarbeiterInnen, 16 Stunden Vor- und Nachbereitung
- Multiplikatorenschulung / **Cool in School**[®]: 2 Veranstaltungen pro Jahr
6 Stunden, 2 MitarbeiterInnen, 16 Stunden Vor- und Nachbereitung
- Jugendschutzparcours / Präventionsschulprojekte: alle 2 Jahre jede Schule, 6 Veranstaltungen pro Jahr, je 6 Stunden, 3 MitarbeiterInnen, je Veranstaltung 8 Stunden Vor- und Nachbereitung

7.6.3. Offene Bedarfe

Neben den allgemeinen Angeboten und der Themenspezifik wurden von den Budgetträgern im Rahmen ihrer fachlichen Ist- Bewertung und der Fachdiskussion in der Planungsgruppe in Auswertung der Evaluationen folgende offene Bedarfe (bisher nicht bei der Budgetberechnung im Jugendförderplan 2009 – 2017 berücksichtigt) erarbeitet:

Sozialraum 1

- Bedarf an Öffnung der Einrichtung "Nordlicht" auch während der Ferienangebote, da nicht alle Stammnutzer an den Ferien- Angeboten teilnehmen und die Schließung des offenen Angebotes ein Abbrechen der Beziehungsarbeit bzw. eine Nichtversorgung vor allem der "älteren Jugendlichen" zur Folge hatte: 1 Woche im Winter / 1 Woche zu Ostern / 1 Woche im Herbst (15 Tage), 2 Mitarbeiter, pro Tag 8 Stunden, je Woche 16 Stunden Vor- und Nachbereitung
- zusätzlich 2. MitarbeiterInnen für die Absicherung Sporthallenzeiten (zu viele Nutzer, hoher Bedarf an sozialpädagogischer Begleitung der vielen unterschiedlichen Nationalitäten), 6 Stunden pro Woche
- zusätzlich 2. MitarbeiterInnen für die Betreuung von sportlichen Kleinprojekten, Tagesausflüge; Umsetzung der Aufsichtspflicht und aufgrund Bedarfe der Zielgruppe notwendig

Sozialraum 2

- zusätzlich 2. MitarbeiterInnen für die Betreuung von sportlichen Kleinprojekten
- Weihnachtsbastelhaus: Unterstützung des städtischen Angebotes durch die Kinder- und Jugendarbeit (Nutzung des Angebotes erfolgt vorwiegend durch unter 10-jährige- nicht Zielgruppe des § 11 SGB VIII und bei Budget bisher nicht berücksichtigt, Finanzierung über Bereich Kultur deckt den Kostenaufwand nicht; personelle Ressourcen fehlen in der KJA) ; Bedarf: 2 MitarbeiterInnen für 108 Stunden Öffnungszeit zzgl. 195 Stunden Vor- und Nachbereitung

Sozialraum 3

- Bedarf an einem Jugendtreff (bisher nur Schülertreff im SR Aue vorhanden) hat sich bisher aus Befragungen der Nutzer nicht ergeben
- im SR-Teil Lautenberg wird gegenwärtig der Kontakt zu Jugendgruppen (um das Internat) aufgenommen, um evtl. Bedarfe zu recherchieren

Sozialraum 4

- Bedarf an Öffnung der Einrichtung während der Ferienangebote: 1 Woche im Winter / 1 Woche zu Ostern / 1 Woche im Herbst (15 Tage) / 3 Wochen im Sommer, 2 MitarbeiterInnen, pro Tag 8 Stunden, je Woche 16 Stunden Vor- und Nachbereitung
- Förderung des Umweltprojektes nach dem Auslauf der jetzigen Förderform: 3 Work Shops, 2 MitarbeiterInnen, je 3 Stunden, je Tag 8 Stunden Vor- und Nachbereitung / Mehrtagesfahrt 4 Tage, 2 MitarbeiterInnen, je 14 Stunden, 16 Stunden Vor- und Nachbereitung

- zusätzlich 2. MitarbeiterInnen für die Betreuung von sportlichen Kleinprojekten
- Mittagstisch, Angebot für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche; Förderung durch Dritte aber sozialpädagogische Betreuung des Projektes und der Teilnehmer durch Budget umgesetzt: Bedarf: 8 Stunden für 39 Schulwochen
- Gewaltpräventionsprojekt „Starke Mädchen - Coole Jungs“ des SSB e.V.: 6 Veranstaltungen, 112 Stunden); bisher über LAP "Suhl bekennt Farbe" gefördert

Jugendsozialarbeit

Der Bereich der Jugendsozialarbeit wurde im vorliegenden Jugendförderplan nur bezogen auf die Sozialraumbudgets bewertet und geplant. Weitere Leistungsbereiche der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit, der beruflichen und sozialen Integration wurden in ihrer Breite nicht betrachtet.

Auf folgende Defizite für vom JHA gefassten Beschlüsse ist aber in diesem Zusammenhang hinzuweisen:

- Auslaufen der Förderung ESF "Jugend stärken im Quartier"- Jugendberatung und Schulverweigerung zum 31.12.2018 (2,3 VbE ESF, 0,7 VbE über Landesprogramm Schulsozialarbeit)
- über die Jugendberatung werden z.Zt. 28 Einzelfälle (bisher 43, 15 Austritte) betreut, davon 10 UMA, Schuldistanzprojekt: 29 Fälle (bisher 31 Fälle, 2 Austritte), davon 12 UMA, zusätzlich 29 UMA in Begleitung/Betreuung
 - o Bedarf besteht in Suhl an einem Schulverweigerungsprojekt mit 3,0 VbE Sozialarbeit ca. 150 T€/Jahr incl. Sachkosten
 - o bzw. an der Fortführung der Projekte Jugendberatung-> Gespräche zur Entwicklung einer Jugendberufsagentur

Schulbezogene Jugendarbeit

- Höherer Honorar- Bedarf bei der Anleitung der Angebote
- Anpassung der Pauschale auf 25,- €/ Schüler für Regelschule und Förderzentrum/ Gymnasium bleibt bei 10,- €

8. Personalbedarf

Sozialraum 1

Berechnung nach	Standard	IST
- Jugend- und Vereinshaus „Nordlicht“ / Sport / JSA	3,49 VbE	4,50 VbE
- Themenspezifik	0,36 VbE	0,00 VbE
- Schulsozialarbeit Grundschule Ringbergschule	0,75 VbE	0,50 VbE
- Zusätzliche Bedarfe	0,44 VbE	0,00 VbE
Summe:	5,04 VbE	5,00 VbE

Sozialraum 2

Berechnung nach	Standard	IST
- JSA „Jugendschmiede“ / Sport / JSA	3,62 VbE	4,00 VbE
- Themenspezifik	0,56 VbE	0,00 VbE
- Schulsozialarbeit Jenaplan-Schule	1,06 VbE	0,75 VbE
- Schulsozialarbeit Gymnasium	0,50 VbE	0,00 VbE
- Zusätzliche Bedarfe	0,32 VbE	0,00 VbE
Summe:	6,06 VbE	4,75 VbE

Sozialraum 3

Berechnung nach	Standard	IST
- Schülertreff / Sport / JSA	1,67 VbE	1,05 VbE
- Themenspezifik	0,02 VbE	0,00 VbE
- Schulsozialarbeit Förderzentrum	0,80 VbE	0,75 VbE
- Schulsozialarbeit Grundschule Lautenberg	0,50 VbE	0,00 VbE
- Schulsozialarbeit Thür. Gemeinschaftsschule Lautenberg	0,96 VbE	0,75 VbE
- Schulsozialarbeit Grundschule Heinrichs	0,60 VbE	0,75 VbE
- Zusätzliche Bedarfe	0,00 VbE	0,00 VbE
Summe:	4,54 VbE	3,30 VbE

Sozialraum 4

Berechnung nach	Standard	IST
- „Auszeit“ / Sport / JSA	3,49 VbE	4,05 VbE
- Themenspezifisch	0,14 VbE	0,00 VbE
- Schulsozialarbeit Regelschule Paul-Greifzu-Schule	0,89 VbE	0,75 VbE
- Schulsozialarbeit Grundschule Am Himmelreich	0,89 VbE	0,85 VbE
- Zusätzliche Bedarfe	1,00 VbE	0,00 VbE
Summe:	6,41 VbE	5,65 VbE
Gesamt (Sozialraum 1 - 4):	<u>22,05 VbE</u>	<u>18,7 VbE</u>
Sportkoordinator	0,00 VbE	0,10 VbE
Schulverweigerung Projekt IB	0,70 VbE	0,70 VbE
Fachberatung Schulsozialarbeit	0,20 VbE	0,20 VbE
Gesamt JFPL	<u>22,95 VbE</u>	<u>19,70 VbE</u>

9. Anlagen

9.1. Maßnahmeplanung mit Budgetübersicht

9.2. Einwohnerstatistik zum 31.12.2015

9.3. Entwicklung Personal in Budgets seit 2009